



Kreuzpointner energy:
In den Startlöchern für
Vollgas 2016 – S. 18

AEK in Freiberg:
Ausschwärmen zu
Fernprojekten - S. 20



AER mit Rückenwind:
Super Jahr 2015
motiviert für 2016 - S. 23

EKA in Österreich:
Gute Auftragslage -
100 Mitarbeiter - S. 26

Spatenstich für die Erweiterung unserer Firmen-Zentrale

Elektro Kreuzpointner erweitert und modernisiert die Firmenzentrale am Stammsitz in Burghausen: Zusätzliche 1.000 Quadratmeter Fläche und eine offene Mittelgarage wird unser neues Bürogebäude vorweisen, wenn es Ende 2016 fertiggestellt sein wird. Am 10. November war der Spatenstich für die bis zu vier Millionen Euro umfassende Investition.

„Wir blicken mit dezenter Zuversicht in die Zukunft, Elektro Kreuzpointner wächst weiter“, sagte unser Geschäftsführer Fritz Kreuzpointner beim symbolischen Spatenstich vor einem Teil unseres Teams auf dem Firmengelände in der Burgkirchener Straße 3. Die Erweiterung hat laut Fritz Kreuzpointner ihren Grund in der andauernden Expansion: Die gesamte Kreuzpointner-Gruppe mit ihren mittlerweile fünf eigenständigen Unternehmensschwestern ist auf rund 950 Mitarbeiter, davon an die 50 Auszubildende und rund

200 Beschäftigte von Arbeitnehmerüberlassungsfirmen und Nachunternehmern, sowie einen Jahresumsatz von gut 90 Millionen Euro angewachsen. Symbolischer Spatenstich unter dem Beifall der Belegschaft der Kreuzpointner-Zentrale: (vorne von links) Peter Kreuzpointner, kaufmännischer Geschäftsführer Florian Schneider, Gaby Kreuzpointner, Bürgermeister Hans Steindl, Fritz Kreuzpointner und Alfred Hinterschwepfinger.

Fortsetzung auf Seite 2



Symbolischer Spatenstich unter dem Beifall der Belegschaft der Kreuzpointner-Zentrale: (vorne von links) Peter Kreuzpointner, kaufmännischer Geschäftsführer Florian Schneider, Gaby Kreuzpointner, Bürgermeister Hans Steindl, Fritz Kreuzpointner und Alfred Hinterschwepfinger.



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

2015 war ein Jahr mit weltweit großen Herausforderungen – die Vielzahl der Flüchtlinge und die Terroranschläge haben uns alle bewegt. Wir schauen aber als Kreuzpointner-Unternehmensgruppe optimistisch in die Zukunft. Herausforderungen kann man nur meistern, wenn alle an einem Strang ziehen – so war es bei uns schon immer. Durch Euer Engagement und durch das Vertrauen unserer Kunden haben wir die Herausforderungen in unserer mittlerweile 92jährigen Firmengeschichte gut gemeistert. So soll es auch weitergehen.

Wir haben die Investition in unseren neuen großen Erweiterungsbau unserer Firmengruppenzentrale in Burghausen begonnen. Wir wollen weiter wachsen, vernünftig und besonnen. Und so weiterhin sichere und attraktive Arbeitsplätze bieten in einem Familienbetrieb ohne große Hierarchien.

Nochmals herzlichen Dank Euch allen für Euren Einsatz, schöne Festtage Euch und Euren Familien und uns allen einen guten Start in das neue Jahr 2016!

Euer



Fritz Kreuzpointner



Die Baustelle am Hof „BU3“ Anfang Dezember, der Baufortschritt dank des guten Wetters ist deutlich sichtbar.



Umfassende Modernisierung im Altbestandsgebäude, hier die Räumlichkeiten im ersten Stock, in denen bis Frühjahr das Planungsunternehmen Triplan untergebracht war.



Zusätzliche 1.000 Quadratmeter Bürofläche und eine offene Mittelgarage entstehen in dem Neubau hinter dem Bestandsgebäude (links), wie das aktuelle Planungsbild der Hinterschwepfinger Projekt GmbH zeigt.



Vor der kleinen Spatenstichfeier im Hinterhof der BU3 sammelten sich die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen.

Fortsetzung von Seite 1

„Wir sind dank des Einsatzwillens und der Kompetenz unserer Mitarbeiter immer stärker in überregionalen und auch internationalen Elektrotechnik-Projekten engagiert. Wir brauchen daher in unserer Burghäuser Zentrale noch mehr attraktive Arbeitsplätze für unser Engineering, das überregionale Projektmanagement sowie kaufmännische und strategische Kompetenzen“, erklärte Fritz Kreuzpointner zu Beginn der kleinen Spatenstich-Feier. Der Neubau hinter dem bestehenden Firmen-



Unser Firmengelände im Sommer vor Beginn der Bauarbeiten.

gebäude aus dem Jahr 1986 wurde Anfang November mit den ersten Vorbereitungsarbeiten begonnen und soll Ende 2016 fertig sein. Das von der Hinterschwepfinger Projekt GmbH geplante Bürogebäude wird in Modulbauweise Erdgeschoss und ersten Stock umfassen, mit der Option später weiter aufstocken zu können. Die beiden Stockwerke umfassen rund 1.000 Quadratmeter. Das knapp 30 Jahre alte Bestandsgebäude wird umfassend modernisiert. Insgesamt investiert unser Unternehmen bis zu vier Millionen Euro.

„Größter Gewerbesteuerzahler des Mittelstands“

Burghausens Bürgermeister Hans Steindl betonte beim Spatenstich den hohen Stellenwert, den Kreuzpointner in Burghausen und in der Region hat: „Elektro Kreuzpointner ist nach den Industrie-Werken der größte Gewerbesteuerzahler des Mittelstands, wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb – die Stadt ist froh, dass Kreuzpointner als traditionsreiches Burghäuser Unternehmen auch international expandiert und sich mit der Investition in die Erweiterung der Firmenzentrale klar zum Standort Burghausen bekennt!“

Alfred Hinterschwepfinger von der Hinterschwepfinger Projekt GmbH bedankte sich für den Zuschlag zur Ausführung der Erweiterung und freute sich über einen „weiteren Meilenstein einer schon viele Jahre währenden Partnerschaft mit der Kreuzpointner-Unternehmensgruppe“, in der man zahlreiche gemeinsame Großprojekte gestemmt habe, beispielsweise aktuell für das neue Buhlmann-Zentrallager in Burghausen, die neue InfraServ-Feuerwache im Industriepark Gendorf, den Hinterschwepfinger Bau Marktler Straße oder auch für den Chemiestandort der AlzChem in Trostberg.

Gerhard Schachner: „Time to say Goodbye und hast guad gmacht!“

Er hat den Aufstieg vom kleinen Mittelstandsbetrieb zur heutigen Unternehmensgruppe mitgestaltet und dabei die Kreuzpointner-Karriereleiter vom Jung-Gesellen bis zum Geschäftsführer erklimmt: Nach über 46 Jahren geht Gerhard Schachner (65) zum Jahresende in seinen wohlverdienten Ruhestand. Mit unserem WIR-Beitrag verabschiedet sich die ganze Kreuzpointner-Unternehmensgruppe von einem wertvollen Firmen-„Urgestein“ und Allround-Talent.

Im Mai 1969 – da waren viele unserer heutigen Belegschaft noch auf dem Dreirad unterwegs oder noch gar nicht geboren – wurde Gerhard Schachner als Elektriker-Junggeselle von Fritz Kreuzpointner II. bei EFK in Burghausen „festgenagelt“, wie Schachner schmunzelnd berichtet: „Eigentlich wollte ich in München beim Bau des Olympiastadions arbeiten, aber Fritz II. hat mir mit 4,80 Mark Stundenlohn ein Fuchzgerl mehr geboten als damals üblich war: Da konnte man nicht nein sagen.“ Fritz II. erkannte sofort Schachners Allround-Talent und so durchlief er alle beruflichen Stationen auf der EFK-Karriereleiter: Vom Obermonteur zum Bauleiter (1972), zum Projektleiter (1978), 1988 zum Bereichsleiter als leitender Angestellter und 1997 schließlich zum Geschäftsführer, davon acht Jahre in doppelter Funktion für die EFK und die SIWA-Instatec.

„Von Ende der 60er bis Mitte der 70er Jahre habe ich den Sprung von den Kleinprojekten zu den Großaufträgen erlebt“, erzählt Schachner. So wurde 1972 bei der damaligen Marathon, der heutigen OMV, unter Gerhard Schachners Bauleitung der erste Industrie-Festpreisauftrag erfolgreich durchgeführt. Man setzte sich durch gegen Konzerndienstleister und bekam nun laufend Montageaufträge.

Basis für Industrie-Großprojekte gelegt

Mit der aufstrebenden Firma wuchs in den 80er Jahren auch Schachners Verantwortung: Er arbeitete sich für die nun gut 300 eigenen Mitarbeiter und an die 200 Fremdmitarbeiter ins Personalwesen ein. Unter seiner Leitung wurde 1995 bei Kreuzpointner als einem der ersten bayerischen Unternehmen ein integrier-



Gerhard Schachner (2. v. re.) wurde mit Ehefrau Hannelore im Kreis der Firmenfamilie Gabi, Fritz II. und Fritz III. Kreuzpointner sowie vieler Führungskräfte-Kollegen bei einer Feier im Gasthaus Pachler in Ach persönlich verabschiedet.

tes Managementsystem eingeführt. „Von den Kunden gefordert, war das die absolut notwendige Basis, um für Großprojekte von den Industrierwerken beauftragt zu werden!“ 1996 stellte Schachner das erfolgreich laufende System auf dem Wacker-Lieferantentag vor rund 200 begeisterten Unternehmern und den Spitzen der Wacker Chemie vor. Kommentar von Seniorchef Fritz II.: „Hast guad gmacht, Schachner!“ Zum expandierenden Industrie- und Gebäudetechnikgeschäft – die Projekte summieren sich immer häufiger zu Millionensummen – kam 1989 der Meilenstein für den bis dahin größten Auftrag der Firmengeschichte: Die Beteiligung von Elektro Kreuzpointner am Bau des neuen Flughafens bei Erding. „Abends trafen Fritz K. II, seine Frau Margarete und ich uns beim Glöcklhofer im Biergarten. Wir haben lange die Risiken abgewogen und festgelegt, wie wir den Auftrag abwickeln wollen. Da haben wir die Weichen richtig gestellt, so

dass wir im Mai 1992 mit der Einweihung des Flughafens einen vollen Erfolg hatten“, freut sich Schachner noch heute.

Ab 1997 Geschäftsführer

Ein Großprojekt nach dem anderen mit immer namhafteren Kunden prägte die 90er Jahre. 1996 läutete Schachner mit dem ersten Projekt-auftrag beim Heidenhain-Konzern in Traunreut eine bis heute erfolgreich laufende Kundenpartnerschaft ein. „1997 wurde ich, zusammen mit Gerhard Heindlmaier, zum Geschäftsführer für die gesamte EFK bestellt. Um die Zeit herum haben sich viele neue Herausforderungen für die Firma und mich gestellt!“ So musste Schachner z. B. in Gendorf mit den vielen Hoechst-Nachfolgefirmen eigene Rahmenverträge abschließen und war beim Wachstum der Firma in Sachsen und Österreich immer mit dabei. Die Gründung der Instatec als Wartungsfirma bei der OMV zusammen mit einem Kollegenbetrieb war 2001 Schachners nächster persönlicher Meilenstein, er wurde operativer Geschäftsführer. „Das war mit der ganzen Bandbreite an Leistungen eine riesen Herausforderung“, berichtet Schachner und ist zufrieden, denn: „Es läuft bis heute erfolgreich.“ Eine besondere Leistung gelang ihm 2002, als die Firmenübergabe an die dritte Kreuzpointner-Generation über die Bühne ging: „Ich versuchte dabei als symbolischer



25 Jahre liegen zwischen den beiden Fotos: Links sieht man Gerhard Schachner 1980 und auf dem rechten Bild zusammen mit einem arabischen Kunden.

„Die Besten der Besten“ in Bayern: Elektro Kreuzpointner gehört dazu

Elektro Kreuzpointner gehört zu den 50 wachstumsstärksten inhabergeführten Mittelständlern des Jahres 2015 in Bayern. Im Rahmen einer Feier im Kaisersaal der Münchner Residenz wurde Ende Juli die Vergabe der Auszeichnung „Bayerns Best 50“ vollzogen. Fritz Kreuzpointner freute sich über „die schöne Bestätigung und Anerkennung für die Arbeit unserer Mitarbeiter in den letzten Jahren: Das ist kein Preis für die Geschäftsführung, sondern eine Auszeichnung für unser komplettes Firmen-Team!“

Formal sind es eine Urkunde und ein bayerischer Porzellan-Löwe mit Rauten-Schild, die die Unternehmenslenker aus der Hand von Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) entgegennehmen durften. Tatsächlich erhebt die Auszeichnung die Unternehmen in die Top-Liga der Mittelständler: Geehrt werden die dynamischsten Unternehmen im Freistaat, Betriebe, die in den vergangenen Jahren Umsatz und Mitarbeiterzahl überdurchschnittlich steigern konnten – „die Besten der Besten, die Spitze unseres Mittelstandes“, befand Aigner. Seit 14 Jahren gibt es den Preis „Bayerns Best 50“. Bayern, so befand Aigner, stehe hervorragend da, doch der Erfolg sei „nicht vom Himmel gefallen“, sondern „unmittelbare Folge harter Arbeit und großartiger Leistungsbereitschaft“. Die nun ausgezeichneten Betriebe hätten „Pionierarbeit geleistet“, so Aigner.



„Das ist eine Auszeichnung für unser ganzes Firmen-Team“, freute sich unser Geschäftsführer Fritz Kreuzpointner bei der Preisverleihung durch Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner sowie Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, einer der Juroren und verantwortlicher Partner für BAYERN'S BEST 50. (Foto: Studio SX HEUSER)

Fortsetzung von Seite 3

Fels in der Brandung einen Schaden für die Firma abzuwenden. Das gelang dann auch mit der engen Zusammenarbeit mit Fritz K. III. und Florian Schneider!“ Ab 2007 bewältigte Gerhard Schachner als Geschäftsführer mehrere fast gleichzeitig auf die Firma zurollende Großprojekte: Den General-Shut-Down bei der OMV sowie zusammen mit Karl Spitzwieser den Beginn der Poly-Projekte bei Wacker in Burghausen und in Nünchritz.

Eingebremst, aber weiter erfolgreich für die Firma

Die persönliche Dauerhöchstleistung musste Schachner im Juli 2008 mit einem lebensbedrohlichen gesundheitlichen Absturz „büßen“. Er

kam zwar nach einigen Wochen Krankenstand zurück ins Unternehmen, konnte aber den Kräfte zehrenden Geschäftsführerposten bei EFK nicht mehr bewältigen. In Teilzeit führte er nun bis Oktober 2015 die operative Geschäftsführertätigkeit für die heutige SIWA-Instatec höchst erfolgreich weiter, war tätig als Berater für Qualitätsmanagement und für die OMV-Montagen. Auch den letzten großen Burghauser Raffinerie-Shut Down bei OMV 2014 konnte er erfolgreich mit abwickeln und erreichte nach zähen Verhandlungen auch noch die SIWA-Rahmenvertragsverlängerung bis ins Jahr 2018. Mitte Oktober übergab Schachner die SIWA-Instatec-Geschäftsführung an Wolfgang Strebel. Im firmeninternen Rahmen wurde er nun für sein über 46jähriges Engagement geehrt und mit vielen persönlichen Dankesworten von der Familie Kreuzpointner und vom Kolle-

Entwicklung Unternehmensgruppe 2015: „Alle Firmen auf gutem Weg“

„Alle Firmen unserer Unternehmensgruppen können heuer wieder auf ein erfolgreiches Jahr mit positiven Zahlen zurückblicken“, sagt Florian Schneider, kaufmännischer Geschäftsführer. Die Umsatzentwicklung wird sich bis zum Jahresende 2015 in etwa wie 2014 be-



wegen, so dass die gesamte Unternehmensgruppe ca. 90 Millionen Euro Umsatz erreichen wird. Für die einzelnen Schwesterfirmen blickt Schneider optimistisch in die Zukunft: Die vielen Großprojekte und das Stammkundengeschäft bei EFK führen zu einem wieder guten Ergebnis. Bei der AEK hat sich das Geschäft insbesondere bei Gebäudetechnik-Projekten in den letzten Jahren sehr gut entwickelt und führt laut Florian Schneider auch „zu sehr guten finanziellen Ergebnissen“, die Umsatzentwicklung bewege sich im zweistelligen Millionenbereich. Bei der EKA mit ihren Standorten in Linz und Ranshofen hat sich der positive Trend der letzten beiden Jahre fortgesetzt, so dass mittlerweile ein höherer einstelliger Millionen-Betrag als Umsatz verbucht werden kann. Auch die AER in Rumänien zeige ein „gefestigtes Ergebnis, so dass hier sogar über eine Erweiterung nachgedacht wird“. Bei der im Juli 2015 gestarteten Kreuzpointner energy in Ganghofen müsse sich 2016 die weitere Entwicklung erst zeigen, „wir blicken aber auch hier optimistisch in die Zukunft“, so Florian Schneider.

genkreis verabschiedet. „Das Lebenswerk bei Elektro Kreuzpointner hat mir Spaß gemacht, auch viel gefordert und geprägt“, bilanziert Gerhard Schachner, „trotz Headhunter-Anrufen und gelegentlichen Rückschlägen habe ich der Firma immer gern die Stange gehalten. Wesentlich zu meiner Motivation beigetragen hat das Vertrauen der Gesellschafter, der Familie Kreuzpointner, in mich!“ Auf den „Ruhestands-Schachner“ lauert man jetzt schon in Julbach: „Ich werde von mehreren Vereinen sehnsüchtig erwartet und meine Frau, die zwei Töchter und zwei Enkelkinder freuen sich, dass ich zuhause parat stehe“, lacht Gerhard Schachner. Und falls ihm wirklich mal langweilig wird, könnte er im Geschäft seiner Tochter oder sonst wo beratend mithelfen. Ob der erfolgreiche Manager Schachner da widerstehen kann, ist dann eine andere Geschichte...

„Magische Zahl 30“ bei der Jubilar- und Abschiedsfeier

Wie bei einer magischen Zahl drehte sich vieles um die „30“ bei unserer diesjährigen Mitarbeiterfeier für die Dienstjubilare und die in Rente Verabschiedeten: Insgesamt 30 Mitarbeiter wurden für ihr Jahrzehnte langes Engagement in unserem Traditionsunternehmen gewürdigt, das innerhalb Burghausens alle 30 Jahre seinen Standort gewechselt hat.

Bei der Feier im Klostersgasthof Raitenhaslach, zu der auch die Ehe- und Lebenspartner der Geehrten eingeladen waren, gab Fritz Kreuzpointner einen Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte des Unternehmens, das 1923 von seinem Großvater gegründet worden war: „Die ersten rund 30 Jahre befand sich unsere Firma in den Gruben in der Altstadt, dann waren wir für gut 30 Jahre in der Marktler Straße 38, jetzt arbeiten wir alle seit bald 30 Jahren in der Burgkirchener Straße 3.“ Fritz Kreuzpointner thematisierte dann augenzwinkernd auch die kürzlich begonnene 4-Millionen-Investition in die Erweiterung und Sanierung der Burghäuser Firmenzentrale: „Und nun wollen wir mindestens für die nächsten 30 Jahre das neue Firmengebäude nützen!“

Den Dank an die 22 Dienstjubilare, davon zwölf mit 25 Jahren und zehn mit zehnjähriger Betriebszugehörigkeit, und an die acht Ruheständler verband Fritz Kreuzpointner mit der Überzeugung, „dass alle der heute Geehrten viel dazu beigetragen haben für die tolle Entwicklung unserer Unternehmensgruppe, die mittlerweile regional, überregional und international erfolgreich als Elektro-EMSR-Kompetenzfirma tätig ist.“

Zusammen mit Gerhard Schachner, von 1997 bis 2008 Geschäftsführer und zum Jahresende selbst in den Ruhestand wechselnd, fand Fritz Kreuzpointner Dankesworte für jeden der Jubilare. Die zwölf Mitarbeiter mit 25

Jahren erhielten Anerkennungsurkunden der Industrie- und Handelskammer Oberbayern. Die Ehrung jedes einzelnen Mitarbeiters verbanden Kreuzpointner und Schachner nicht nur mit Erinnerungen zu ihren beruflichen Stationen im Unternehmen, sondern auch mit privaten Anekdoten. Die Ehrung der acht heuer in die Rente gegangenen Firmenangehörigen nahm, sozusagen als „letzte Amtshandlung“, Gerhard Schachner vor, bevor er selbst durch Fritz Kreuzpointner in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Jubilare und Ruheständler

10 Jahre:

Gabriele Bartl, Jürgen Dauenhauer, Kathrin Gartmeier, Christin Geischer, Peter Kreuzpointner, Günter Mayrhofer, Florian Müller, Eva Stöckl, Hermann Vogl, Franz Wierer.

25 Jahre:

Walter Bauer, Helga Dicker, Christian Gryt, Margarete Hundsberger, Johannes Liedl, Josef Plank, Thaddeus Richta, Florian Rossmann, Andreas Spermann, Ulrich Stockner, Ernst Freinecker, Ernst Putz.

Ruhestand:

Werner Anders, Josef Neun, Gerhard Schachner, Frank Seelhoff, Elisabeth Stelzl, Wolfgang Vehlhut, Ludwig Vilsmaier, Hermann Ziegleder.



„Großer Anteil am Unternehmenserfolg“: Firmenchef Fritz Kreuzpointner (3. von rechts) zusammen mit den Jubilaren, die seit 25 Jahren im Burghäuser Traditionsbetrieb beschäftigt sind.



Die Jubilare mit zehn Jahren Betriebszugehörigkeit.



Die in den Ruhestand verabschiedeten Mitarbeiter.

Kreuzpointner-Ausbildung mit Staatspreis abgeschlossen

Mit Sebastian Tschirch hat heuer bereits zum zweiten Mal einer unserer Azubi-Absolventen den Staatspreis für einen hervorragenden Abschluss erhalten: Sebastian hat im Sommer seine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik mit Lehrzeitverkürzung und einem herausragenden Notenschnitt (1,37) im Zeugnis der Berufsschule abgeschlossen. Zum Erhalt des Staatspreises gratulierten ihm im Namen der ganzen Unternehmensgruppe Geschäftsführer Fritz Kreuzpointner und Personalleiter Felix Aumayr.

„Wir sind stolz auf unseren Top-Absolventen und auf die hohe Kompetenz der Ausbilder in unserem Unternehmen, die auch zu Sebastian's Erfolg beigetragen haben“, sagte Fritz Kreuzpointner.

Beide freuen sich mit Sebastian Tschirch, dass der junge Unterneukirchner natürlich gleich einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten hat und nun noch mehr Erfahrung sammeln kann



Fritz Kreuzpointner (re.) und Personalleiter Felix Aumayr freuen sich mit Sebastian Tschirch über seinen Staatspreis und die unbefristete Übernahme in unser Unternehmen.

in unserer Firma – sein Einsatzort ist derzeit unser Traditions-Standort im Industriepark Werk Gendorf. Auch Christian Kreuzpointner,

der zweite frisch Ausgebildete, hat mit Lehrzeitverkürzung mit sehr guter Note bestanden und wurde unbefristet übernommen.

Engineering-Knowhow und Schaltanlagen-Expertise für eine High-Tech-Anlage in Aserbaidschan

Engineering-Knowhow und Schaltanlagen-Expertise von Elektro Kreuzpointner kommen für den Neubau einer ganz speziellen Anlage in Aserbaidschan zum Einsatz: Die Starnberger Firma econ industries GmbH baut derzeit eine Trocknungsanlage für Ölbohrungsrückstände in der Nähe von Baku und setzt dabei auf die Kompetenz unserer Ingenieurtechnik und unseres Schaltanlagenbaus.

Unser neuer Kunde econ industries GmbH kommt aus dem Bereich der Prozesschemie und ist unter anderem spezialisiert auf Anlagen, die der Rückgewinnung von Bohr-Öl aus kontaminiertem Erdreich dienen. Mit der Vacu-Dry® Technologie von econ industries können Öl, Wasser, Quecksilber und andere Verunreinigungen umweltschonend und ökonomisch aus Ölbohrungsmaterial abgetrennt werden. Bis zu 99 Prozent beträgt die Rückgewinnungsrate des Öls. econ industries war im regionalen Raum auf der Suche nach einem kompetenten Partner für den elektrotechnischen Teil – mehrere Elektro-Firmen standen dabei zur Auswahl. Nach einer Firmenbesichtigung in unserer Burghäuser Zentrale erhielt die Ingenieurtechnik den Auftrag von econ industries mit folgendem Leistungsumfang: Hard- und Software, Engineering und Schaltanlagenbau sind bereits abgeschlossen. Die Lieferung des Elektroinstallationsmaterials und die abschließende Inbetriebnahme in der Nähe von Baku in Aserbaidschan sind noch im Angebotsstadium. Das voraussichtliche Auftragsvolumen inklusive Inbetriebnahme vor Ort wird sich im sechsstelligen Eurobereich belaufen, die Inbetriebnahme soll bis Frühsommer 2016 erfolgen. Projektleiter Thomas Spießberger skizziert den aktuellen Status: „Das Hardware-Engineering durch Johann Kronberger ist abgeschlossen, die Software-Unterstützung hat Hermann Vogl vorgenommen. Die Ferti-



Thomas Stawinski von econ industries (Bildmitte) bei der Schaltanlagen-Abnahme mit unserem Ingenieurteam (v. li.) Hermann Vogl, Johann Kronberger, Thomas Spießberger und Jürgen Strasser.

gung der Schaltanlagen in unserem Burghäuser Schaltanlagenbau und auch der Werksabnahmetest mit econ industries sind erfolgreich abgeschlossen. Die nächsten Meilensteine sind die Auslieferung und Verschiffung der Schaltanlagen nach Aserbaidschan und der Start des Software-Engineerings Anfang 2016.“

WIR Impressum

WIR - Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe

Herausgeber:
Fritz Kreuzpointner,
Geschäftsführer

Elektro Kreuzpointner
Unternehmensgruppe
Burgkirchener Straße 3
D-84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 8677 / 8703-0
elektro@kreuzpointner.de
www.kreuzpointner.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Florian Schneider,
Kaufmännische Leitung

Konzept und Redaktion:
Markus Koch M.A.,
KommExpert,
84489 Burghausen

Layout und Gestaltung:
Markus Käbber,
84489 Burghausen

Druck:
Allgäuer-Druck,
84489 Burghausen

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion sowie Angabe der Quelle; Belegexemplar verpflichtend.



EINE ALTE KREUZPOINTNER-TRADITION iebß man Mitte Oktober wieder aufleben: Der Techniker-Infotag. Insgesamt 30 Teilnehmer aus allen Geschäftsbereichen besuchten zunächst das Netto-Logistikzentrum, ein Ende 2014 fertiggestelltes Projekt der Gebäudetechnik in Erharting bei Töging. Anschließend wurde die Baustelle Kloster Raitenhaslach besichtigt (Foto), wo Burghausens Heimatpfleger Wolfgang Hopfgartner über das historische Gebäude informierte. Aus erster Hand durch die Projekt- oder Bauleiter informiert, konnten die Teilnehmer interessante Einblicke in die Örtlichkeiten und die technischen Herausforderungen dieser beiden Baustellen nehmen.

Zum Jahresende „mehr als gedacht“: Volle Auslastung bei unserem Schaltanlagenbau in Burghausen

„Voll ausgelastet, mehr als gedacht, ein Boom zum Jahresende.“ Der Satz von Geschäftsbereichsleiter Alfred Aigner bringt es auf den Punkt: Unser Schaltanlagenbau ist in der zweiten Jahreshälfte mit zahlreichen größeren und kleineren Aufträgen sehr gut eingedeckt gewesen, einige werden sich auch bis ins neue Jahr hinein erstrecken.

Kaum hatten sich unsere Burghäuser Schaltanlagenbauer nach dem Meilenstein und Großprojekt von Verteilungen für zwei Rechenzentren in Norddeutschland die Schweißperlen abgetupft – Auftragssumme im einstelligen Millionenbereich – trudelten wieder die Kundenanfragen und damit auch Produktionsaufträge ein. „Zwar ist diesmal kein Großprojekt dabei gewesen, aber dafür waren eine Vielzahl von unterschiedlichsten Stamm- und Neukunden zu beliefen“, freut sich Alfred Aigner.

Schaltanlagen im Stammkundenauftrag

Beispielsweise wieder zwei Aufträge über den weltweit tätigen Anlagenerrichter Hertwich Engineering aus Braunau, der den Kreuzpointner-Schaltanlagenbau schon seit vielen Jahren in seine anspruchsvollen Projekte für internationale Kunden in der Aluminiumindustrie einbezieht: „Konkret sind das in den letzten Monaten zwei Produktionsaufträge für je ein Aluminium-Werk in Tschechien und in Ungarn gewesen. Zwei bis drei weitere Hertwich-Aufträge stehen in der Pipeline und werden in das neue Jahr 2016 hinüberlaufen“, so Aigner. Ein größerer Brocken im hohen sechsstelligen Eurobereich war zudem der Schaltanlagen-Auftrag der Firma Andritz AG für ein Edelstahl-Werk in Krefeld, der in der zweiten Jahreshälfte bewältigt wurde. Auch das regionale Stammkundengeschäft läuft auf stabilem und hohem Niveau, z. B. mit dem Sägemaschinen-Hersteller EWD Esterer in Altötting.



Im Millionenbereich für Gebäudetechnik-Projekte

Zahlreiche Schaltanlagen- und Verteilerprojekte in insgesamt hoher sechsstelliger Auftragshöhe sind wieder über die EFK-Gebäudetechnik eingeflossen. So wurden z. B. unter Stefan Kahlhammers Bauleitung die Produktionen für das Edeka-Logistikzentrum in Trostberg sowie für Meiller-Kipper und für die erste Bauphase beim Commerzbank-Neubau in München abgeschlossen. Über die EKA in Linz wurden zwei NSHV für den Kunden RHI in Hochfilzen bei Saalbach gefertigt und von Burghausen zu zwei Standorten auf über 1.400 Meter Höhe

angeliefert: RHI, Weltmarktführer für Feuerfestprodukte, betreibt seit 1959 ein Werk zur Herstellung von Feuerfestprodukten auf Magnesitbasis (Sintermagnesia) in Hochfilzen. Bis zum Jahresende und darüber hinaus sind Aufträge für Haupt- und Unterverteilungen für folgende



Über teilweise abenteuerliche Berg-„Straßen“ bis auf 1.400 Meter Höhe zum Kunden: Schaltschränke aus Burghausen für die Bergbau-Anlagen von RHI in Hochfilzen bei Saalbach.



Bauleiter Stefan Lechner (li.) und Prüfer Arthur Eichholz beim letzten Check einer fertig gestellten Anlage.

Kunden bzw. Standorte abzuwickeln: RW Silizium in Pocking, Liebherr in Deggendorf, der Hilton-Erweiterungsbau am Flughafen München, das neue Firmengebäude von Stela Laxhuber in Massing, die Werkserweiterung der SGF in Waldkraiburg und das Technologiezentrum Augsburg. „In Summe ist das ein Auftragsvolumen im einstelligen Millionenbereich“, informiert Stefan Kahlhammer. Ebenfalls brandaktuell ist der Auftrag zum Bau der NSHV-Anlage (Sivacon S8) für die Firma Schlagmann (Ziegelwerk in Zeilarn) eingetroffen: Diese Anlage, bestehend aus elf Feldern, sorgt für einen guten Start ins Jahr 2016 für die NSHV-Spezialisten aus dem Burghäuser Schaltanlagenbau.

8. Burghauser Ausbildungstag – Wir wurden am meisten beschnuppert

Bei den Schnuppertagen der Burghauser Schüler am Wochenende vom 16. und 17. Oktober, organisiert durch den Burghauser Gewerbeverband, war Elektro Kreuzpointner mit Abstand der beliebteste „Schnupperort“: 74 Siebt- und Achtklässler der Burghauser Schulen hatten sich für ein Schnupperpraktikum beim Gewerbeverband angemeldet, davon kamen allein 30 zu uns in die Firmenzentrale in der Burgkirchner Straße 3.

Neben unserer Firma hatten weitere 24 mittelständische Betriebe ihre Türen geöffnet, um sich den künftigen Lehrlingen vorzustellen. Am Freitag waren 14 Schüler und am Samstag waren 16 Schüler bei Elektro Kreuzpointner und konnten in folgende Berufe hineinschnuppern: Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik, Elektroniker/-in für Informations- und Telekommunikationstechnik, Fachinformatiker/-in und Kauffrau/-mann für Büromanagement.

„Elektro Kreuzpointner hat einen guten Ruf als Arbeitgeber! Der große Zulauf zu uns macht uns sehr stolz und beweist, dass Elektro Kreuzpointner bei den Jugendlichen in



Zwei technikbegeisterte junge Damen bei der Leitungsauswahl für die Lichtschaltung. Rechts: Reingeschnuppert in die Welt von Elektro Kreuzpointner: Die vielleicht zukünftigen Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik in der Fernmeldewerkstatt



der Stadt und in der ganzen Region ein gutes Image als Ausbildungs-Betrieb hat“, sagt Personalleiter Felix Aumayr. Nicht nur für die Schüler, sondern auch für die Firma bringt die

Teilnahme am Schnupperrn was, denn: „Von den Schnupperern bewerben sich meistens einige, die dann auch einen Ausbildungsplatz bei uns bekommen!“

Optimierung der Prozesse: „Roteinträge“ mit Tablet



Das erste Tablet wurde 2014 von den beiden Kollegen der AEK getestet und für sehr gut befunden, mittlerweile haben wir diese Geräte firmengruppenweit im Einsatz: (v.li.) Olaf Horn, Projektmanager AEK, und Olaf Kästner, Bauleiter AEK.

In der Vergangenheit mussten die Kollegen auf den Baustellen zur Planrevision jeweils die aktuellen Pläne ausplotten und im Objekt vor Ort die sogenannten Roteinträge auf den Ausdrucken vornehmen. Anschließend musste der Plan entweder eingescannt oder aufgrund der Größe oft im Original zum Planzeichner zurückgebracht werden, damit dieser die Änderungen einarbeiten konnte.

Mit einem Tablet können die Pläne nun im PDF Format geöffnet und mit einem Digitizer Stift bearbeitet werden. Durch die Touchfunktion kann entsprechend zu der Stelle hingezoomt werden, wo man Roteinträge vornehmen kann.

Anschließend wird die PDF per Email an den Planzeichner weitergeleitet, damit dieser die Änderungen einarbeiten kann.

Qualitäts- und Sicherheitsmanagement: Bredl folgt auf Aumayr



Zum 1. Januar 2016 wird Ralph Bredl (46, Bildmitte) Nachfolger unseres bisherigen Qualitätsmanagementbeauftragten Felix Aumayr (im Bild links), der sich wegen des erheblich angestiegenen Personalaufwands in der gesamten Unternehmensgruppe auf seine Hauptaufgabe als Personalleiter konzentrieren wird. Ralf Bredl, seit 2002 bei EFK und zuletzt bei der SIWA-Instatec in der OMV-Raffinerie Burghausen tätig, hat eine zusätzliche Ausbildung zur Sicherheitsfachkraft absolviert und wird in dieser Funktion auch Nachfolger von Wolfgang Strebel (re.), der bisher EFK-Sicherheitsfachkraft war und neuer Geschäftsführer der SIWA-Instatec wurde.

Facebook und Co. im Arbeitsumfeld: Azubi-Information



Wie unseren Azubis gleich am Anfang ihres Arbeitsweges die wichtigsten Regelungen und Gesetze im Umgang mit den sozialen Medien im Arbeitsumfeld und während der Arbeitszeit näher gebracht werden, war Ziel einer Veranstaltung in unserer Firmenzentrale. „Insbesondere die Vermeidung von Problemen oder Verstößen und ein Leitfaden für die Azubis standen im Mittelpunkt“, erklärt Personalleiter Felix Aumayr, der die Veranstaltung zusammen mit dem Vertreter der Jugend- und Auszubildenden-Vertretung (JAV), Ben Parthum, und dem EFK-Datenschutzbeauftragten Heinz Siegert organisiert hatte. 13 EFK-Azubis nahmen teil. Es wurde speziell auf die Gefahren und Möglichkeiten eingegangen, die im Umgang mit den sozialen Medien im Arbeitsumfeld und während der Arbeitszeit auftreten können. Neben den gesetzlichen Pflichten und den geltenden Regelungen der Firmengruppe Kreuzpointner wurden die Azubis an praktischen Beispielen für die Problematik sensibilisiert (im Bild: Florian Leidmann, Azubi Fachinformatiker für Systemintegration, 2. Lehrjahr).

Heinz Siegert ist ESD-Datenschutzbeauftragter



Seit dem Frühjahr betreut unsere Abteilung IT-Systeme die ESD Dienstleistungsgruppe mit ihren ca. 1.500 Beschäftigten auch im Bereich Datenschutz. Dafür wurde Heinz Siegert (Bild), unser IT-Spezialist für den Fachbereich „Infrastruktur und IT-Sicherheit“, von ESD bestellt. Die Dienstleistungsgruppe ESD hat Niederlassungen in allen Teilen Deutschlands sowie in Polen. Neben der anfänglichen Prüfung des bestehenden Datenschutzniveaus gehören zu den EFK-Datenschutzaufgaben die datenschutzrechtliche Gestaltung von Verträgen, die Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiter, Durchführung von Vorabkontrollen, arbeitsrechtliche und datenschutzkonforme Gestaltung von Prozessen sowie weiterer Tätigkeiten – in Bezug auf die Erfüllung der Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und anderer Rechtsvorschriften zum Datenschutz. Zuzüglich der gesetzlichen Verpflichtung, die eine Beauftragung eines Datenschutzbeauftragten für Unternehmen fordert, wurde die ESD-Dienstleistungsgruppe vermehrt mit Anfragen von Kunden und Lieferanten im Bereich des Datenschutzes konfrontiert, weshalb man sich für die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten entschied.

Personalstärke beim Schaltanlagenbau mit leichter Tendenz nach oben



Philipp Dicker (re.) unterstützt den Schaltanlagenbau im täglichen Planungsbedarf, hier im Bild mit SAB-Leiter Alfred Aigner.

Aufgrund der konstanten Auslastung ist man im Burghauser Schaltanlagenbau weiter auf der Suche nach weiteren Fachkräften. Alfred Aigner hat heuer im März schon in einen spezialisierten neuen Mitarbeiter investiert: So wurde Philipp Dicker aus Hochburg, Absolvent der HTL Braunau mit Fachrichtung Elektronik, in eine neue Planungsstelle direkt im Schaltanlagenbau eingeführt. „Unser Grundgedanke ist es, eine schnelle Zugriffsmöglichkeit und kurze Arbeitswege für den täglichen Planungsbedarf unseres Schaltanlagenbaus zu haben“, sagt Aigner. Zudem vertritt Philipp Dicker im Bereich Programmierung der CNC-Fräsmaschine den für 2017 für die Fortbildung zum staatlich geprüften Elektrotechniker freigestellten Andreas Kahlhammer. Im Bereich Kalkulation unterstützt Dicker für Kundenanfragen.



„LES COLOMBES – DIE WEISSEN TAUBEN“ fliegen mit Kreuzpointner-Unterstützung:

1.500 weiße Papiertauben, ein Symbol des „Geistes“, aber auch des Friedens, schwebten im Sommer als 20 Meter lange Papier-Skulptur im Kirchenschiff der Stadtpfarrkirche St. Jakob am Burghauser Stadtplatz.

Begleitet von einer Klangwolke der Münchner Elektro-Pop Formation „Digital Haze“ und einer Lichtinszenierung bildete die Multimedia-Installation des Münchner Künstlers Michael Pendry ein faszinierendes Kunstereignis und zog tausende Besucher an. Die technische Unterstützung für den Aufbau des Netzes im Kirchenschiff und die Befestigung der „Tauben“ nahm ein Kreuzpointner-Team rund um Logistik-Leiter Reinhold Bartl vor.

(Foto groß: Hans Mitterer)

In Sao Paulo: „WordSkills“- Nationaltrainer Andreas Hochecker führt Wacker-Azubi mit zum Erfolg

Alle zwei Jahre treten Auszubildende und junge Fachkräfte aus allen Teilen der Welt zu einem internationalen Wettbewerb der nichtakademischen Berufe an. Rund 1.200 der Weltbesten ihres Berufsfaches im Alter bis 22 Jahre wetteiferten bis Mitte August bei den WorldSkills in Sao Paulo um Gold, Silber und Bronze. Mit dabei: der 19-jährige Tobias Langer aus Burgkirchen, Elektroniker für Automatisierungstechnik bei Wacker Chemie. Begleitet wurde er in Brasilien von Kreuzpointner-Mitarbeiter Andreas Hochecker von der Bauleitung unseres Industrietechnik-Standortes im Wacker-Werk Burghausen, der in Sao Paulo einer der deutschen WorldSkills-Nationaltrainer war.

15 Tage war Tobias Langer, der diesen Sommer seine Lehre bei Wacker erfolgreich abgeschlossen hat, in Lateinamerika unterwegs und war Teil des 41-köpfigen „Team Germany“. Das gemeinsame Ziel: Sich mit ausgezeichneten Leistungen in den jeweiligen Berufsdisziplinen in der Weltspitze zu etablieren. Begleitet wurde der 19-jährige auf seiner Reise von Heinrich Schikaneder, stellvertretender Ausbildungsleiter Elektrotechnik im BBiW, sowie von Kreuzpointner-Mitarbeiter Andreas Hochecker, der dem Burgkirchner als Nationaltrainer mit Rat und Tat zur Seite stand. Neben dem Anfertigen einer eigenen Anlage mussten die Teilnehmer zudem an einer bereits aufgebauten elektronischen Anlage nach möglichen Fehlern suchen. Tobias

Langer konnte dabei überzeugen und landete auf Platz 6 als zweitbeste Europäer bei insgesamt 25 Teilnehmern im Beruf „Industrial Control (Anlagenelektrik)“. Ein hervorragendes Ergebnis, das mit einer Exzellenzauszeichnung, der sogenannten „Medallion for Excellence“, gewürdigt wurde.

„Ich bin mächtig stolz auf Tobias Langer“, sagt Andreas Hochecker. Schon vor zwei Jahren hatte sich Hochecker als „Supervisor“ der WorldSkills speziell für den Bereich Anlagenelektronik engagiert. Diesmal als Nationaltrainer und Schiedsrichter der Berufe-WM ist die Auszeichnung seines „Schützlings“ natürlich auch für ihn selbst und – als Kreuzpointner-Kompetenzträger – auch für unser Unternehmen ein toller Erfolg.



Stolz auf ihren erfolgreichen „Berufe-Athleten“ Tobias Langer (Mitte): Andreas Hochecker (re.) und Heinrich Schikaneder vom BBiW.

Die „Newcomer“ sind angekommen: Bunter Mix unserer 13 jugendlichen Berufsstarter



Teamgeist und Spaß standen zum Ausbildungsstart bei Plattenfahrt und Grillen im Mittelpunkt.



13 Nachwuchskräfte sind Anfang September in ihre berufliche Zukunft bei EFK gestartet. Ausgebildet wird in Burghausen und ab diesem Jahr auch in der 150 Mitarbeiter starken Niederlassung in München. Nach einer vierwöchigen Anfangsphase sind die zwölf jungen Männer und eine junge Dame an ihren Ausbildungsstationen angekommen, unterstützt von ihren „Paten“, den Kollegen des zweiten Lehrjahres. Fritz Kreuzpointner begrüßte persönlich zusammen mit Personalleiter Felix Aumayr und Personal-Bereichsleiterin Katharina Jansen die bunte Schar junger Persönlichkeiten und

betonte: „Bei uns wird praxisnah und solide ausgebildet und es gibt tolle Aufstiegsmöglichkeiten, denn wir wollen unsere Fachkräfte, aus den Reihen unserer Azubis hervorbringen!“

Aus der Region und Damaskus

Von den „Newcomern“ kommen die meisten aus dem Landkreis Altötting, erstmals aber auch aus München, Ebersberg und einer sogar aus Damaskus. Der aus Damaskus stammende junge Syrer, lebt seit zwei Jahren in Deutschland, hat in Burghausen eine zweite Heimat



Der gebürtige Münchner Martin Kühne ist der erste Azubi unserer Münchner Niederlassung und absolviert hier die Ausbildung zum Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik. Er ist derzeit in unserer Serviceabteilung in München tätig und hat bisher bei den Mieterausbauten der Büroflächen in der Leopoldstr. 53 sowie beim Umbau der Endoskopie im Krankenhaus Agatharied und einigen kleinen Aufträgen mitgearbeitet.

gefunden und startet nun bei Kreuzpointner in das Berufsleben. „Khalil ist bereits sehr gut integriert, hat gute Deutschkenntnisse und hat davor erfolgreich ein Praktikum bei uns absolviert“, erklärt Katharina Jansen.

„JA-nitza“[®] bei Elektro Kreuzpointner: Solutionpartnerschaft mit Janitza electronics

Energiemanagement wird seit Einführung der Norm DIN EN ISO 50001 in allen Bereichen immer wichtiger: Daher steigt auch bei uns die Nachfrage nach Universal-Messgeräten. Diese werden zur Erfassung der Energiemenge und Netzqualität verwendet. Bisher wurden in verschiedenen unserer Projekte, auch über die Grenzen von Deutschland hinaus, mehr als 1.500 Universal-Messgeräte in Betrieb genommen.

„JA-nitza“[®] -Team Manfred Pfannes und Andreas Hochecker

Janitza zählt unter den Messgeräteherstellern zu den Marktführern und bedient den Markt neben ihren Universalmessgeräten auch mit Zählern und Schnittstellen zu anderen Systemen. Durch ihre offene Architektur ist der Austausch von Daten mit nahezu allen Systemen kompatibel.

Als gelisteter Janitza-Solutionspartner mit Zertifikat hat sich Kreuzpointner hierfür den Werbeslogan „JA-nitza“[®] einfallen lassen. Die

Betreuung der Partnerschaft im Hause Kreuzpointner erfolgt durch die Kollegen Manfred Pfannes von der Ingenieurtechnik und Andreas Hochecker von der Industrietechnik (Ansprechpartner im Haus: janitza@kreuzpointner.de). Die Planung und die richtige Auswahl der Komponenten zählen zu den ersten wichtigen Grundbausteinen.

Infos zum Thema Netzanalyse und elektromagnetische Verträglichkeit

Bei Fragen zur Auslegung, Spezifizierung des Systems und Festlegung der Einzelteile wird von den beiden Kollegen gerne weitergeholfen. Ebenso kann man bei Andreas Hochecker und Manfred Pfannes Auskunft zum Thema Netzanalyse & EMV (elektromagnetische Verträglichkeit) erhalten. Auch mobile Messungen und Fehlersuche in Anlagen gehören zum Portfolio des Teams. Messungen bis 200Mhz können die Kollegen neben dreidimensionaler Magnetfelderfassung durch ihre Komponenten abdecken.



Eine aktuelle Inbetriebnahme im Rahmen der Janitza-Solutionspartnerschaft erfolgte für ein Industrietechnik-Projekt im österreichischen Hochfilzen bei Saalbach, wo unser EFK-Schaltanlagenbau zwei NSHV für den Kunden RHI fertigte: Andreas Hochecker und Manfred Pfannes waren als Kreuzpointner-„JA-nitza“[®] - Team vor Ort „unter Tage“ im Einsatz.

Trotz „heißem Job“ angenehmes Arbeitsklima in der Glasstadt Zwiesel

Die Demontage und Wiedermontage der elektrischen und MSR-Installation an drei Glasproduktionslinien bei der Zwiesel Kristallglas AG im Werk Zwiesel stand auf dem Programm eines rund 20köpfigen Teams unserer Industrietechnik: Der „heiße“ Job neben den Glas-Schmelzöfen lief von August bis November unter der Projektleitung von Stefan Pollner, Projektmanager war Walter Bauer.

Zwiesel Kristallglas AG bedeutet 140 Jahre Glasmacherkunst im Bayerischen Wald, verbunden mit Technologie und Vertriebskompetenz. Das Traditionsunternehmen hat heute weltweit die führende Stellung bei exklusiven Glaserzeugnissen. 895 Mitarbeiter sehen sich als Qualitätshüter, ein Großteil ist in der „Glasstadt“ Zwiesel im Bayrischen Wald fest verwurzelt. Hier entstehen unter Anwendung hoch entwickelter Produktionsverfahren Glasprodukte für Kunden rund um den Globus.

2-Schichtbetrieb neben Glasöfen

Für den Auftrag im mittleren sechsstelligen Euro-Volumen waren sämtliche Kabel und Leitungen an den Glasproduktionslinien und an den zugehörigen Schaltschränken und Verteilern abzuklemmen. Die Schaltschrankanlagen mussten komplett demontiert und im neuen Schaltraum wieder montiert werden. Anschließend wurden die Glasproduktionsmaschinen, die Schaltschränke und die Verteilungen wieder neu verkabelt und betriebsfertig angeschlossen. Die Arbeiten waren überwiegend im 2-Schichtbetrieb auszuführen. Im gesamten Produktionsbereich ist es aufgrund der Wärmeabstrahlung der Glas-Schmelzöfen sehr heiß.



Bis November im bayerischen Wald aktiv: Ein Industrietechnik-Team – im Bild ein Teil der Montage-Mannschaft – war für die Traditionsfirma Zwiesel Kristallglas AG tätig.

Trotz der Wärmebelastung war unser Industrietechnik-Team mit Roman Irnesberger (Bauleiter Frühschicht) und Simon Kaltenhauser (Bauleiter Spätschicht) bestens gelaunt: „Auf der Baustelle herrschte ein angenehmes Arbeitsklima, die Leute waren alle sehr motiviert und gerne

auf der Baustelle in Zwiesel“, sagt Projektleiter Stefan Pollner. Zur Motivation und guter Stimmung trug auch wesentlich der Auftraggeber bei, da er für unsere Mannschaft eine Top-Unterkunft mit überdurchschnittlichem Standard in der Nähe der Baustelle organisiert hatte.

Weihnachtsspende für „treue Gefährten des Menschen“

Ganz bewusst geht heuer die Weihnachtsspende unserer Firma zugunsten von Tieren und ihren Helfern: „Jedes Jahr spendet Elektro Kreuzpointner einen Betrag für eine lokale soziale Einrichtung, zumeist für Menschen in Notlagen. Heuer ist es für die Tiere und insbesondere die Katzen als treue Gefährten des Menschen“, sagte Fritz Kreuzpointner bei der Übergabe eines 1000-Euro-Schecks an die Tierhilfe Inn-Salzach. „Ich freue mich, dass wir diesmal den Beitrag für den Tierschutz leisten können und damit die ehrenamtliche Betreuung für schutzbedürftige Tiere in Burghausen unterstützen“, betonte Fritz Kreuzpointner, der selbst bekennender Katzen-Freund ist. Katzenheimleiterin Petra Gillier bedankte sich zusammen mit der



Fritz Kreuzpointner überreichte den Spendenscheck an die Tierhilfe-Vereinsvorsitzende Eva Wukadin (li.) und an Katzenheimleiterin Petra Gillier, die gerade die zweijährige Katze Sumsi trägt. Die zutrauliche und verschmuste Katze sucht wie viele andere auch ein neues Zuhause.

1. Vorsitzenden Eva Wukadin für die Spende: „Wir arbeiten in unserem Verein alle rein ehrenamtlich und freuen uns über jeden Beitrag und jede Hilfe.“ Das Spendengeld können die Katzenfreunde gut gebrauchen: Kürzlich wurde das Außengehege erweitert und mit der Kreuzpointner-Spende kann das Gehege an den Seiten winterfest gemacht werden, so dass nicht nur die Fund- und Jungkatzen ein geschütztes Plätzchen haben, sondern auch die zahlreichen „Pensionsgäste“, die besonders während der Urlaubszeit für begrenzte Dauer ins Katzenheim einziehen.

Infos unter:
www.tierhilfe-inn-salzach.de

Wechsel Geschäftsführung SIWA-Instatec: Strebel folgt auf Schachner



Dem neuen SIWA-Instatec-Geschäftsführer Wolfgang Strebel (2. v. li.) gratulierten und vom ausscheidenden Gerhard Schachner (3. v. li.) verabschiedeten sich (v.re.) Fritz Kreuzpointner und Karl Spitzwieser sowie Bernhard Ehegartner (1. v. li.).

Wolfgang Strebel ist seit Mitte Oktober Nachfolger von Gerhard Schachner als Geschäftsführer der SIWA-Instatec GmbH, die sowohl ein Tochterunternehmen der Elektro Kreuzpointner GmbH als auch der Elektro Rösler GmbH ist. Sie wurde 2001 auf Wunsch der OMV Deutschland zur Abwicklung der Instandhaltung bei der Burghauser OMV-Raffinerie von beiden Gesellschaftern gemeinsam gegründet und greift heute auf einen rund 40köpfigen Mitarbeiterstamm zurück. Jürgen Löblein von Elektro Rösler bleibt weiterhin der zweite Geschäftsführer der SIWA-Instatec. Wolfgang Strebel (48) ist seit 1996 bei Elektro Kreuzpointner. Nach seiner Ausbildung bei der Wacker Chemie zum Elektroinstallateur und Industrieanlagen-

elektroniker hat er das Studium der Automatisierungstechnik an der FH Landshut absolviert und eine Ausbildung zum Sicherheits-Ing. FH Landshut sowie der BG Elektrotechnik Köln. Bei Elektro Kreuzpointner durchlief er zahlreiche Stationen, zuletzt als Industrietechnik-Bereichsleiter für den Industriepark Werk Gendorf, für Sonderkunden und namhafte Projekt-Kunden wie OMV, Schlagmann, Rudolf Chemie, RW Silicium, Müllverbrennung Burgkirchen, RAG Österreich, Gas Connect Österreich, OMV Wien oder das Gummiwerk Kraiburg. Lange Jahre war Strebel auch als Sicherheitsfachkraft bei der EFK tätig. WIR gratuliert und wünscht dem „Woife“, wie er im Kollegenkreis genannt wird, viel Glück und Erfolg bei der neuen Aufgabe!

„EDI“ sei Dank: Einkaufsprozesse optimieren



Die Abteilung Dispo der EFK: (v. li.) Bernhard Schneider, Gabriele Reuter, Ulrich Weber. Sitzend: Veronika Reiter, Abteilung IT-Systeme, zuständig für die Umsetzung des EDI Prozesses.

Von der Bestellung bis zur Rechnung – EDI hilft: Fehlerquellen durch manuelle Mehrfacherfassung zu vermindern, Liefertermine proaktiv zu verfolgen und Rechnungen schneller zu buchen. „Wir wollen mit EDI die Optimierung des Einkaufsprozesses erreichen“, erklärt Stefan Kurz, Leiter unserer Abteilung IT-Systeme. EDI steht für „Electronic Data Interchange“ und dient als direkte Schnittstelle zu den Anwendungssystemen der beteiligten Unternehmen. „Natürlich bestellen wir derzeit auch bereits elektronisch bei unseren Lieferanten“, erklärt Stefan Kurz. Die Übermittlung der Daten erfolgt aber „unstrukturiert“, d. h. klassisch per Fax oder als PDF in einer Email. Ein paar Hürden muss EDI aber noch nehmen, bis es „flutscht“, denn: Elektro Kreuzpointner ist unter den EXPERT-Gesellschaftern das erste Unternehmen, das EDI einführt. Die technische Abstimmung der Systeme mit den Lieferanten ist relativ aufwendig, die Umsetzung sehr langwierig. „Speziell der Umgang mit den Rohstoffzuschlägen ist sehr komplex“, so Kurz.

Ingenieurtechnik: Nach guter Auslastung für 2016 bestens aufgestellt

„Das Jahr 2015 ist größtenteils erwartungsgemäß verlaufen: Die Auslastung war durch zwei große Aufträge bis Herbst gesichert. Die Projekt-Akquise wurde daher zurückhaltend gestaltet, um nicht Gefahr zu laufen, sich zu übernehmen und eine Erholungsphase für den Herbst sicherzustellen“, erklärt Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Christian Schanda, Leiter unseres Geschäftsbereichs Ingenieurtechnik.

Personell habe man das Personal auf 35 Mitarbeiter stabil gehalten. Die jungen Führungskräfte haben laut Schanda ihre Einarbeitungsjahre abgeschlossen und leisten mit ihren Teams hervorragende Arbeit. Nun sind wir bestens aufgestellt, um mit dem neuen Raumangebot im erweiterten Kreuzpointner-Gebäude ab Herbst 2016 den nächsten Entwicklungsschritt anzugehen.



„Leider hat uns die Projektdynamik der beiden Großprojekte in Kassel und Hannover unerwartet schwierige Aufgaben beschert: Termine und Leistungsphasen haben sich entgegen dem Plan wesentlich geändert, was einigen Kollegen ein hohes Überstundenpensum abverlangte“, sagt Christian Schanda. Aufgrund starker Spezialisierung und Kurzfristigkeit konnte man diesem Verlauf nicht entgegenwirken. Positiv hebt der Geschäftsbereichsleiter hervor, dass die Ingenieurtechnik einen neuen Kunden im internationalen Anlagenbau gewonnen hat.

Bereits nach der Startphase befand der Kunde die Fachkompetenz und das Engagement des Kreuzpointner-Projektteams als hervorragend. „Wir stellen fest, dass am Markt im Bereich Gebäudetechnik eine anhaltende Nachfrage besteht. Der Kunde legt hier besonderes Augenmerk auf hohe Fachkompetenz, wenige Schnittstellen und Flexibilität. Das bestätigt auch wiederum unsere Philosophie und Ausrichtung. Hier wollen wir uns weiter einbringen, und neben der bereits sehr erfolgreich etablierten Gebäudesystemtechnik Planung, die Kompetenz in Gebäudeautomation/-leittechnik weiter ausbauen“, betont Schanda. Im Bereich Sicherheitstechnik für Anlagen und Maschinen (SIL und PL) strebe man im Unternehmen die Umsetzung eines praktikablen Sicherheitsmanagements an. Dazu werden neben den organisatorischen Gestaltungen auch weiterführende Bildungsmaßnahmen laufen.

„Die Herausforderung für 2016 liegt nun darin, passende Folgeprojekte zu gewinnen, die Fachkompetenz weiter auszubauen und die Balance in der Auslastung der drei Fachbereiche - Automatisierungs-/Leittechnik, EMSR-Technik und Gebäudesystemtechnik - beizubehalten.“ Nebenbei werde man hinsichtlich des bestehenden Trends in puncto Gebäudetechnik – der Focus liege hier auf „Powerbuilding“ – die strategischen Überlegungen weiter konkretisieren: „Wir wollen unsere Vorstellungen in puncto Chancen und Risiken abwägen und mögliche Umsetzungsschritte ausarbeiten!“

Christian Lang ist als Supervisor in Indonesien unterwegs



Christian Lang (2. v. re.) schätzt die freundliche und fleißige Mentalität der indonesischen Kollegen.

Es hat ihn wieder in die Ferne gezogen, nun ist er schon das fünfte Mal für Elektro Kreuzpointner auf exotischen Baustellen: Christian Lang, unser Auslands-Spezialist von der Industrietechnik, ist seit Mitte Oktober bis in den April 2016 in Indonesien im Einsatz. 12.000 km von Burghausen entfernt ist er als Supervisor für die komplette EMSR-Technik von neuen Lagertanks und einer neuen Abfüllanlage eines Clariant-Werks in Karawai tätig, ca. zwei Autostunden von der Landeshauptstadt Jakarta entfernt. Bei 95 Prozent Luftfeuchtigkeit und bis zu 36 Grad Hitze ist Christian Lang an der Baustelle zuständig für die Materialbeschaffung der Fremdfirmen und die Überwachung der Elektrogewerke, damit die hohen Clariant-Standards von den einheimischen Firmen erfüllt werden können. „Werkzeuge und Arbeitsvorgänge sind gewöhnungsbedürftig, aber sehr effektiv“, sagt Lang. „Die indonesischen Kollegen sind sehr freundliche Menschen, die Kompetenz schätzen und sehr improvisationsfähig sind!“ Nach Feierabend genießt er die sympathische Mentalität und die Kultur der Indonesier, macht Ausflüge und freut sich auch mal auf ein lokales Bierchen der Marke „Bintang“.

Bisher 21 Geburten: Rekord-Kindersegen in der Firmenfamilie

„2015 ist das bisher kinderreichste Jahr unserer Belegschaft gewesen“, berichtet Ute Wagner vom Sekretariat Geschäftsführung: Bis einschließlich Dezember waren es 21 Geburten in den Familien unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine Familie davon freute sich sogar über das siebte Kind, wie auf unserem Foto zu sehen: Anja Bauer, Frau von Thomas Bauer von der EFK-Kalkulation, brachte mit Elias Hannes Ulrich ein weiteres Geschwisterchen für die vier Buben und zwei Mädchen auf die Welt. Da gratulierte der Bürgermeister der Heimatgemeinde Hirschhorn, Georg Thurmeier, und er kam mit hochhoffizieller Post aus Berlin: Bundespräsident Joachim Gauck hat, wie es bei siebenfachem Kindersegen üblich ist, die Ehrenpatenschaft für den kleinen Elias übernommen. Obendrein



gab es noch ein Geldgeschenk von 500 Euro. Auch von unserer Firma gibt es bei der Geburt von Nachwuchs immer ein Geschenk – entweder ein Kinderbesteck mit Gravur, Baby-Strampler oder andere nützliche Dinge. Ebenso zur Hochzeit: „Da sind es meistens Gutscheine

von Geschäften oder für Restaurantbesuche“, sagt Ute Wagner. Auf alle Fälle gratulieren wir allen frischgebackenen Müttern und Vätern sowie den frisch Vermählten aus unserer großen Firmenfamilie recht herzlich zu ihren freudigen Ereignissen – macht's nur so weiter!

Industrietechnik: „Normales Geschäft im ersten, überdurchschnittliche Entwicklung im zweiten Halbjahr“

Karl Spitzwieser, Leiter unseres Geschäftsbereichs Industrietechnik, zieht eine positive Bilanz des ablaufenden Jahres: Nachdem die ersten sechs Monate „normales Geschäft“ zu verzeichnen war, hat es im zweiten Halbjahr eine überdurchschnittliche Entwicklung gegeben. „Hier haben sich die Abstellung bei Rieger in Trostberg – an die 40 unserer Industrietechnik-Kollegen waren involviert – und der neue Kunde Glashütte Zwiesel sehr erfreulich ausgewirkt.“

Die Auftragslage und somit die Auslastung auf den Baustellen in den Industrierwerken bewegte



sich heuer auf hohem Niveau und auch die Rahmenverträge wurden laut Spitzwieser alle verlängert. Trotz des Wegfalls großer Sonderprojekte, die seit Sommer über die neu gegründete Kreuzpointner energy laufen, ist es den insgesamt rund 350 EFK-Industrietechnik-Mitarbeitern auch heuer wieder gelungen sowohl ihr hohes technisches Niveau zu halten, als auch kräftig zum Umsatzerfolg der gesamten Kreuzpointner-Unternehmensgruppe beizutragen. Laut Karl Spitzwieser steuert die Industrietechnik somit wieder rund ein Drittel des Gesamtumsatzes bei.

Sporthalle Poing „ballwurfsicher“ ausgeführt

Die brandschutztechnische Sanierung der Sporthalle Poing mit Brandmeldeanlage und Notfalleвакуuierung steht noch bis Dezember auf dem Programm von Projektmanager Marcus Huber und Bauleiter Frank Neumaier. Das bis zu sechsköpfige Gebäudetechnik-Team, unter anderem mit Manuel Edmaier (Inbetriebnahme Brandmeldeanlage) und Stefan Fischböck (Inbetriebnahme Beschallung), arbeitet im Auftrag der Gemeinde Poing bei München.

Die Auftragshöhe bewegt sich im niedrigen sechsstelligen Euro-Bereich. Besondere Herausforderungen laut Marcus Huber: „Die Montagen waren nur möglich während der Schulferien, es herrschte daher ein hoher Termindruck. Auch musste eine Kegelbahn abgedeckt werden, damit kein Staub einfällt und die Installation der gesamten Beschallung erfolgte in ballwurfsicherer Ausführung.“



Stark- und Schwachstrom für Hotelneubau in Piding



Mit den kompletten Stark- und Schwachstrom-Gewerken wurde unsere Gebäudetechnik im Oktober für den Neubau eines Styles-Hotels in Piding (Berchtesgadener Land) betraut: Der

Auftrag im mittleren sechsstelligen Euro-Bereich kam von der BFP Hotelbau GmbH. Bis Oktober 2016 muss das Projekt abgeschlossen sein, bis zu fünf Mann werden

die Installationen vornehmen. Projektleiter ist Werner Tafelmair, Bauleiter ist Andreas Ziegglängsberger.

Projekt-Meilenstein bei VW in Kassel erfolgreich abgeschlossen

Die Vorteile unserer Unternehmensgruppe zeigten sich beim kürzlich abgeschlossenen Großprojekt bei VW in Kassel: Das durchgehende Portfolio für Elektro- und Automatisierungstechnik – von der Planung, über die Schaltanlagenfertigung und die Elektromontage bis hin zur Inbetriebnahme – kam bei diesem Meilensteinprojekt unserer Ingenieurtechnik erfolgreich zur Geltung.

VW, der größte deutsche Automobilhersteller, erweiterte sein Original Teile Center – kurz OTC genannt – in Kassel. Das OTC dient der weltweiten Ersatzteilversorgung des Konzerns in über 170 Ländern. Mit einer Gesamtlagerfläche von einem Quadratkilometer ist es das größte Ersatzteilleger Europas und wurde seit seiner Errichtung 1994 nun zum vierten Mal erweitert. Unter der Projektleitung von Alois Achleitner von unserer Ingenieurtechnik und der Bauleitung durch Lutz Seidel (AEK) wurde seit Februar 2014 bis in den Sommer 2015 die Automatisierung für ein überdimensionales Hochregallager mit neun Gassen, vollautomatisierten Regalbediengeräten sowie angebundener Fördertechnik mit ca. 600 Motoren vorgenommen. Das Hochregallager wurde zudem mit Feldbustechnik ausgestattet – bei verbauten Längen von ca. zwei km Profinet und ca. neun km ASI-Kabel.

Im Lieferumfang von Elektro Kreuzpointner enthalten waren 13 Schaltanlagenfelder, zehn Bereichs-Bedienpulte mit Touch-Panel und Bedienfeld, acht Schränke für die Querverschiebewägen, zwei SPS Bereichs-Steuerungen mit integrierter Sicherheit, zwei PC-Arbeitsplätze für Anlagenvisualisierung sowie vier Mobile-Panels für Visualisierung und Bedienung. Die



Teamwork vor Ort in Kassel: (v. li.) Projektingenieur Johannes Schachinger, Obermonteur Peter Hanelt, Projektleiter Alois Achleitner und Johannes Greul als Sachbearbeiter Automatisierungstechnik.

Hardware-Dokumentation benötigte über 4.000 Seiten im EPLAN Projekt.

Hohe Identifikation mit dem Projekt

„Bemerkenswert das Engagement und die Identifikation des gesamten Teams mit diesem Meilenstein in unserer Projekthistorie. Speziell Johannes Greul als jüngster in unserem rund

achtköpfigen Team hat sich sehr gut geschlagen“, sagt Projektleiter Alois Achleitner. Besonders geschätzt wurde auch die Zuverlässigkeit und Fachkompetenz des zeitweise bis zu zehnköpfigen Teams der AEK aus Freiberg: „Einerseits mit der sehr kompetenten Bauleitung von Lutz Seidel und andererseits mit der Flexibilität bezüglich der Mannstärke auf der Baustelle“, lobt Achleitner.

Blitzstart für neues Millionenprojekt bei BMW in Wallersdorf

Blitzstart eines neuen Großprojekts in Wallersdorf (Landkreis Dingolfing-Landau): Auf einer Fläche von 24 Fußballfeldern entsteht der Neubau eines BMW-Logistikzentrums. Unsere Gebäudetechnik erhielt im November den Zuschlag für den Auftrag der Firma Goldbeck Nord GmbH im einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Bis zu 30 unserer Gebäudetechniker müssen unter der Projektleitung von Fritz Rottler, Bauleiter Stefan Strunz und Obermonteur Alexander Eckbauer die allgemeine Hallenins-tallation und die Elektrik für die Außenanlagen vornehmen. „Die Vergabe erfolgte am 11. November, die Container wurden am 13. November aufgebaut und die Montage hat schon am 23. November begonnen“, sagt Fritz Rottler. Die Fertigstellung ist für Sommer/Herbst 2016 geplant, der offizielle Betriebsstart für Anfang 2017. Der erste Auftragsteil besteht aus einer 170.000 m² großen Halle und den anteiligen Außenanlagen. Die Materialdimensionen sind beeindruckend: 320.000 m Kabel, 45 Tonnen Alu-Kabel und 25 Tonnen Kupfer-Kabel werden benötigt. „Über Teil 2 – weitere 30.000 m² und ein Infopoint – wird die nächsten Wochen mit Goldbeck verhandelt“, informiert Rottler.



„Alles ist beständig durch Arbeit“ in Raitenhaslach – auch die Sonderbeleuchtung...

„Stant cuncta labore“ prangt auf Lateinisch im Deckenfresko des Steinernen Saales im Kloster Raitenhaslach – was so viel heißt wie „Alles ist beständig durch Arbeit“. Ob Bauleiter Michael Puchinger (li.) und Monteur Florian Bieringer das auch so sehen auf der Baustelle für das künftige Study- und Residence Center? Auf jeden Fall haben die beiden seit Ende November viel Arbeit mit der Montage der LED-Sonderbeleuchtung im Saal.

Die Beleuchtungskörper sind Sonderanfertigungen, werden nach der Montage hinter dem Deckengesims versteckt und bei Bedarf mit Motor ausfahrbar sein. Seit Mai 2014 wird der gesamte Prälatenstock samt Steinerner Saal unter der Bauleitung von Michael Buchinger mit der kompletten Elektrik ausgestattet. Im Schnitt bis zu acht Gebäudetechniker werden noch über den Winter mit dem Auftrag der Stadt Burghausen im mittleren sechsstelligen Eurobereich beschäftigt sein.



Werkserweiterung SGF Waldkraiburg



Gut im Zeitplan: (v. li.) Stv. Bauleiter Sven Friedrich mit IK-Bauleiter Günter Eder und Bauleiter Hans Ammer.

Noch bis April 2016 läuft das gemeinsam von unseren Bereichen Gebäudetechnik, Ingenieurtechnik und Schaltanlagenbau abzuwickelnde Großprojekt im einstelligen Millionenbereich für die Werkserweiterung bei der SGF in Waldkraiburg. Inzwischen sind die Abschnitte Produktionshalle und Kommissionierung mit einer Fläche von ca. 8000 m² fertig. Die Metallverarbeitung, das Sozialgebäude und der Bestandsumbau werden voraussichtlich bis März abgeschlossen sein.

Eiskalt engagiert für Eisschwimm-Event am Wöhrsee vom 8. bis 10. Januar



Werner Tafelmair (li.) und Marcus Huber im Anfang Dezember rund 5 Grad „warmen“ Wöhrseewasser.

Bei den 2. German Open im Eisschwimmen vom 8. bis 10. Januar 2016 am Burghauser Wöhrsee macht erstmals auch eine eigene Kreuzpointner-Firmenstaffel mit! Für das internationale Januar-Winter-Event am eiskalten Wöhrsee engagiert sich unsere Unternehmensgruppe, allen voran unser Chef und Eisschwimm-Begeisterter Fritz Kreuzpointner, wieder in Form von Image wirksamen Sponsoring und direkter elektrotechnischer Unterstützung. Auch einige hartgesottene Kollegen haben sich von der eiskalten Sport-

art anstecken lassen: Marcus Huber, Christian Greil und Werner Tafelmair trainieren schon als Staffel-Team über 25 Meter. Werner Tafelmair war entsetzt bei der ersten Konfrontation bei rund 5 Grad Wassertemperatur: „Bist Du deppert!“ Marcus Huber lacht: „Nach dem ersten Mal fühlt man die Kälte wie ein dünnes Netz auf der Haut, das sich dann gnadenlos zusammenzieht – aber von Mal zu Mal macht das Eisschwimmen mehr Spaß!“ Wir drücken dem eiskalten Team die Daumen für die Teilnahme im Januar!

Großauftrag „Siebentischpark“ in Augsburg



Neuer Großauftrag für die Gebäudetechnik-Niederlassung München: Von März 2016 bis März 2017 wird in Augsburg das erweiterte Berufsbildungs- und Technologiezentrum „Siebentischpark“ der Schwäbischen Handwerkskammer mit Elektrotechnik und Schwachstrom im einstelligen Millionenbereich ausgestattet. Das wird für Projektleiter Dietmar Graf und ein bis zu zehnköpfiges Montageteam einen hohen logistischen Aufwand erfordern, da der Unterrichtsbetrieb normal weitergeht. Insgesamt 46,5 Millionen Euro werden in den „Siebentischpark“ investiert.

Neu dabei in der Gebäudetechnik



Christian Greil (46) ist seit 1. Oktober Teamleiter Kalkulation Gebäudetechnik in Burghausen. Der verheiratete Pfarrkirchner hat mit seinen zwei Töchtern einen „drei-Frauen-Haushalt“, geht gern zum Schwimmen (auch ins Eiswasser des Wöhrsees, siehe WIR-Bericht) und fährt Mountainbike. Nach seiner Ausbildung zum Elektroinstallateur absolvierte er Fortbildungen zum Elektromeister und zum technischen Betriebswirt. Zuletzt war er 21 Jahre lang in einem Industriebetrieb in Pfarrkirchen mit den Stationen Leitung Instandhaltung, Produktionsleitung und die letzten neun Jahre Werksleitung.



Werner Tafelmair (52) ist auch seit 1. Oktober bei Elektro Kreuzpointner in Burghausen als Projektleiter Gebäudetechnik. Er hat zwei erwachsene Kinder und wohnt in Niederbayern, in Massing. Seine Hobbys – wenn er sich überwindet – sind Eisschwimmen, Dauerlauf („nicht joggen!“), Kickboxen und Skifahren. Nach seiner Ausbildung zum Elektroinstallateur absolvierte er eine Weiterbildung zum Elektromeister, war 23 Jahre selbständig mit einem eigenen Elektronunternehmen. Er hat auch eine zusätzliche Weiterbildung zum vereidigten Sachverständigen für Elektrotechnik der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz.



Philipp Seibert (29) ist seit 1. September dabei als Projektleiter I+K für unsere Niederlassung in München. Der Odelzhausener ist noch ledig und kinderlos, geht in seiner Freizeit gern zum Radln, spielt Fußball und ist Fitness begeistert. Nach der Ausbildung zum Elektroinstallateur machte er den Elektromeister sowie diverse andere berufliche Weiter- und Fortbildungen: Hautverantwortliche Fachkraft für BMA nach DIN 14675, Hautverantwortliche Fachkraft für SAA nach DIN 14675, Strahlenschutzbeauftragter, Sicherheitsbeauftragter und Ersthelfer. Die letzten fünf Jahre vor seinem Eintritt bei Kreuzpointner war er als Bauleiter und als Projektleiter aktiv.

Neue Kollegen bei I&K Gebäudetechnik



Maximilian Babl (28) aus Kirchseeon bei München ist seit April 2015 bei der I&K Gebäudetechnik unserer Münchner Niederlassung. Seine Ausbildung hat er in einem 10-Mann Betrieb als Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik absolviert. Anschließend war er gute acht Jahre bei einer Firma über die Kundendienstabteilung auf BMA spezialisiert und ausschließlich für Inbetriebnahme und Programmierung der Brandmeldeanlagen zuständig. Fünf Jahre war er als Techniker für Brandmeldeanlagen tätig. Sein Aufgabengebiet bei der I&K in München: Programmierung und Inbetriebnahme von Brandmeldeanlagen (ESSER, Securiton), TÜV-, Sachverständigen- und Feuerwehr-Abnahmen sowie allgemein die Bereiche EDV, Antenne und Video.



Frank Neumaier (46) aus Simbach am Inn ist seit 2014 als Bauleiter in der Gebäudetechnik I&K in Burghausen. Er ist verheiratet und hat eine Tochter. Der gelernte Radio- und Fernsichttechniker war zunächst bei der Siemens AG München, dann Teilprojektleiter bei den Firmen München Epcos und Siteco, wo er unter anderem Stützpunktleiter am Wittelsbacherplatz war. Von 2010 bis 2014 war er bei etna GmbH in München, wo er die technische Objektleitung der „Fünf Höfe“ sowie die technische Objekt- und Projektleitung des „Hilton Hotel München“ inne hatte. Als Bauleiter unserer Gebäudetechnik I&K hat er schon einige große Baustellen wie z. B. Netto-Logistikzentrum, Dragenopharm, Kultusministerium München und das Sportzentrum Poing betreut.



Axel Schuster (42) aus Feldkirchen bei München ist seit September Projektleiter I&K in unserer Niederlassung München. Er ist verheiratet und hat ein Kind. Nach seiner Ausbildung zum Energieelektroniker/Fachrichtung Anlagentechnik machte er einen beruflichen „Schlenker“ und ließ sich zum Heilpraktiker ausbilden. Dann lockte ihn wieder der Strom und er absolvierte die Weiterbildung zum Meister Elektrotechnik, anschließend eine Fortbildung zum Betriebswirt (HWK). In diversen Firmen arbeitete er als Energieelektroniker, Wartungstechniker und Werkstatteleiter Elektronik/Elektrotechnik. Die letzten fünf Jahre vor Kreuzpointner war er Projektmanager für System-Integration, IP-Videotechnik, Einbruchs-Detektion (Radar, Sonar, Laser, IR-Lichtschranken) und Zutrittskontrolle.

Kreuzpointner energy: 2016 wird zuversichtlich aufs Gas gedrückt

„Nach den anfänglichen Herausforderungen, die eine Firmenneugründung bekanntlich mit sich bringen, kommen wir auf Touren“, sagt Ludwig Blenninger, Technischer Leiter unserer im Juli neu gegründeten Unternehmensschwester Kreuzpointner energy: Nachdem die fulminanten Großprojekte mit PV-Parks in England abgeschlossen waren, ist das zweite Halbjahr von kleineren bis mittleren Aufträgen gekennzeichnet gewesen. Im kommenden Jahr 2016 stehen für unsere Ganghofener energy-Truppe einige große „Brocken“ und vielleicht sogar ein „PV-Blockbuster“ ins Haus.



Das Kreuzpointner energy Team: (v. li.) Ludwig Blenninger (Technischer Leiter), Willi Gross (Vertriebsleitung), Veronika Blenninger (Verwaltung) und Thorsten Scheck (Betriebsleitung).

Der im Sommer begonnene Neubau der Niederlassung in Ganghofen hat dem energy-Team einiges an Kopfzerbrechen bereitet: Es gab einen Bauverzug, Probleme mit der Statik und mit der Erreichbarkeit der Niederlassung bezüglich Handynetz, Telekom Büroanschluss der Vernetzung und ähnlichen „Geburtswehen“. Im WIR-Interview berichtet Ludwig Blenninger über die Geschäfts-Entwicklung nach einem halben Jahr Kreuzpointner energy und den Ausblick auf 2016:

Wie entwickelt sich die Kundennachfrage seit dem Start?

„Da wir ja selbst noch relativ neu auf dem Markt sind, haben wir wenig Neu-Kundennachfragen, das muss man schon selbst auf tun. Die besten Nachfragen und auch dann Erfolge kommen natürlich derzeit noch von Stammkunden oder aus schon länger zurückliegender Akquise. Aber unser Vertriebsleiter Willi Groß hat sehr gute Kontakte aufgetan, und wir sind sehr zuversichtlich, dass dies im Jahr 2016 und die folgenden Jahre zu großen Erfolgen führen kann und wird!“

Woher kommen die Kunden?

„Aus ganz Deutschland, England, Rumänien und weiteren europäischen Ländern.“

Gibt's spezielle Vertriebsaktivitäten, und wer macht das?

„Generell spezialisieren wir uns weiterhin auf große PV-Parks, große PV-Dachanlagen sowie die Änderung großer Beleuchtungsanlagen von kommerziellen Beleuchtungen auf LED.“

Wie entwickelt sich Euer Personal-Stand?

„Unverändert haben wir fünf Mitarbeiter. Das wird erst nach und nach aufgestockt, je nach Auftragslage.“

Was sind die Herausforderungen für 2016?

„Anfang 2016 sollen noch zwei bis drei PV-Parks in England mit jeweils einer Größe von fünf MW von uns gebaut werden. In Niederbayern sind wir kurz vor Abschluss einer Beauftragung für einen 7,5 MWp Freiflächenpark. Im gesamten Bundesgebiet haben wir derzeit einen guten Kontakt eines Direktvermittlers, der



Der Neubau der Niederlassung in Ganghofen im Herbst.

im Jahre 2016 mit uns mindestens 3-MWp PV-Dachanlagen bauen will. Im Laufe des Jahres sollen mehrere Parks in Irland als Ausschreibung kommen.“

Gibt es 2016 einen „PV-Blockbuster“?

„Eventuell wird es noch in diesem Jahr zur Beauftragung einer wirklich sehr großen Freiflächenanlage in Rumänien kommen – dann geht's rund!“

Aktuelle Projekthighlights

Autohaus Gerich in Altötting



Das Autohaus Gerich in Altötting wurde im September von einem dreiköpfigen energy-Team unter der Bauleitung von Thorsten Scheck mit einer neuen PV-Dachanlage, Leistung 30 KWp, ausgestattet. Das Auftragsvolumen bewegte sich im niedrigen fünfstelligen Eurobereich.

500-KWp-Dachanlage in Norddeutschland



Im Juni und Juli montierte das energy-Team im Auftrag der NAVIS PV GmbH & Co. KG in Norddeutschland auf zwei Dächern eines neuen Schweinemastbetriebs eine 500-KWp-Dachanlage. 2.000 Stück PV-Module wurden installiert. Thorsten Scheck und Mario Wassermann führten den im mittleren sechsstelligen Eurobereich liegenden Auftrag als Bauleiter durch.

Beleuchtungsauftrag der Firma T.I.M. Mückenhausen

Aktuellster K-energy-Auftrag, der von Dezember bis in den Januar läuft: Ein Beleuchtungsauftrag der Firma T.I.M. Mückenhausen in Dingolfing im mittleren sechsstelligen Eurobereich. Die Halle wird für einen neuen Mieter neu regaliert, deshalb wird eine 50.000 m² große Hallenfläche mit neuen Leuchten ausgestattet. Hierzu werden 6.000 Meter Lichtbänder auf acht Meter Höhe mit 1.200 LED-Lichtträgern bestückt. Bauleiter sind Ludwig Blenninger und Thorsten Scheck.

Mittelspannungsverkabelung für PV-Park



Im Auftrag der Wattner Projektentwicklungsgesellschaft mbH wurden vom Herbst bis in das Jahresende rund 4.500 Meter Mittelspannungsverkabelung im Feld inklusive Erdarbeiten für einen PV-Park durchgeführt. Auftragshöhe: Im mittleren sechsstelligen Eurobereich. Die Bauleiter für das Projekt in der Nähe von Leipzig waren Ludwig Blenninger und Thorsten Scheck, das Team bestand insgesamt aus vier Mann. Die Erdarbeiten erwiesen sich als große Herausforderung, da die meisten Meter gebaggert bzw. gefräst werden sollten. Besonders „prickelnd“ bei der Ausführung: Da keine Genehmigung der Grundstückseigentümer erzielt wurde, musste eine Strecke von 4.000 Metern mit einem Spezialhorizontalspülbohrverfahren durchquert werden. „Die Bohrungen laufen teilweise in fünf Metern Tiefe und das Gestein wird in dieser Tiefe immer härter, so dass wir nur auf eine Länge von 400 Metern pro Woche kamen“, so Ludwig Blenninger.

PV-Dachanlage mit ca. 700 KWp



Die im Herbst fertiggestellte PV-Dachanlage mit ca. 700 KWp befindet sich in der Nähe der Lutherstadt Wittenberg und wird eine eigene Anlage der Kreuzpointner energy GmbH, welche nach Fertigstellung im Dezember 2015 an einen Kunden verkauft wird. Bauleiter waren Thorsten Scheck und Mario Wassermann in einem Team mit insgesamt 5 Mann. Die Auftragssumme bewegt sich im hohen sechsstelligen Eurobereich.

Anhaltender positiver Trend bei der AEK in Freiberg, aber die Herausforderungen im nächsten Jahr sind groß

Die stattlichen Zahlen der AEK verdeutlichen bei der Freiburger Unternehmensschwester einen anhaltenden positiven Trend: Sowohl der Auftragseingang in 2015 wie auch die betriebliche Leistung bewegten sich laut AEK-Geschäftsführer Ulrich Marschner im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Namhafte Neukunden wie BASF, Oldham und Intec konnten gewonnen werden.



„Ausschwärmen“ von der Zentrale in Freiberg zu Fernprojekten in ganz Deutschland und im Ausland wird immer mehr zum normalen Alltag für die AEK-Teams.

Auch auf die Beschäftigtenzahlen hatten die positive Entwicklung Auswirkungen: „Der durchschnittliche Personaleinsatz bewegte sich vom ersten bis zum letzten Tag bei 148 Mitarbeitern, in Spitzenzeiten waren es sogar über 200“, sagt Ulrich Marschner. Die Herausforderungen für 2016 sieht man bei der AEK in der demografischen Entwicklung in Sachsen in Bezug auf

fehlende Auszubildende und Fachkräfte. Auch eventuell fehlende staatliche Investitionen in 2016 und in den Folgejahren könnten Probleme bereiten. Außerdem bleibt die aufwendige Organisation der AEK-Fernbaustellen eine große Herausforderung, auch Auslandsmontagen werden laut Marschner zunehmend zur Normalität werden. Die Aussichten für 2016 sieht

Ulrich Marschner „natürlich optimistisch, weil ein Riesenberg an Überhängen abzarbeiten ist und die AEK immer mehr potente Großkunden findet wie z. B. Bayer oder BASF in den letzten 12 Monaten“. Ein weiterer gewichtiger Grund für seinen Optimismus: „Der Endkunde möchte Qualität und Termintreue haben, die wir ihm bieten können!“

Erfolgreicher Abschluss des anspruchsvollen Großauftrags in Wuppertal: „AEK qualifiziert für weitere Bayer-Projekte“

Im August übergab die AEK die Dokumentation für das Investvorhaben Warehouse Gebäude 237 bei der Bayer Pharma AG in Wuppertal als letzten Arbeitsakt. Damit endete eines der organisatorisch und technisch herausforderungsvollsten Fern-Großprojekte der Freiburger Kreuzpointner-Schwester. Dies war laut Ulrich Marschner nicht nur finanziell, sondern auch als Referenz für Nachfolgeprojekte bei der Bayer AG, ein toller Erfolg für die AEK.

Nach knapp einjähriger Bauzeit, einer Abrechnungssumme im niedrigen einstelligen Euro-Millionenbereich, dem Einsatz von bis zu 30 Monteuren in Spitzenzeiten auf der Baustelle und in den Vorbereitungsstellen, wurde das Bauvorhaben termingerecht an die Bayer AG übergeben. Eine besondere Herausforderung an das AEK-Team bestand im Wechsel des externen Elektroplaners, was zu einem zwischenzeitlichen Stillstand führte und später mit enormem Tempo wieder aufgeholt werden musste. Unter der Projekt- und Bauleitung von Olaf Horn und Torsten Faust sowie dem unermüdbaren Einsatz der AEK-Teammitglieder Dario Dietzel, Markus Jaitner, Felix Hauf und Christoph Brause, war das laut AEK-Geschäftsführer Ulrich Marschner „die Qualifikation für weitere Bayer-Projekte“.



Das erfolgreiche Projekt-Team Bayer Wuppertal Gebäude 237: (v.li.) Felix Hauf, Markus Jaitner, Christoph Brause, Dario Dietzel und Torsten Faust.

Jetzt vier junge Menschen in AEK-Ausbildung – doppelt so viele könnten es sein

Mit René Hässelbarth und Lucas Bossert sind Ende August wieder zwei neue Auszubildende bei der AEK eingestellt worden, die bis Februar 2019 ihre Lehre zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik bzw. zum Elektroniker für Automatisierungstechnik absolvieren. Insgesamt vier Azubis lernen nun bei der AEK – zu wenig, wie Ulrich Marschner betont, denn in wenigen Jahren wird der wenige Nachwuchs nur schwer die Lücken füllen können, die durch das Ausscheiden älterer Kollegen entstehen werden.

René Hässelbarth und Lucas Bossert sind nun die Jung-Kollegen der bereits 2013 eingestellten Azubis Marcus Limbach und Maximilian Klose. Die beiden „alten Hasen“ werden im Februar 2017 ihre Ausbildung zu Elektronikern für Automatisierungstechnik abschließen.

Noch offene Ausbildungsstellen

Es sind noch Azubi-Stellen für Elektroniker für Automatisierungstechnik und für Energie- und Gebäudetechnik sowie für Informations- und Telekommunikationstechnik zu besetzen. Die Anzahl der Azubis richtet sich vor allem nach der persönlichen Eignung des Bewerbers, die Schulzeugnisse spielen eine Rolle, sind aber weniger entscheidend. „Wir könnten uns vorstellen je Lehrjahr bis zu acht Azubis gut zu betreuen“, sagt AEK-Geschäftsführer Ulrich Marschner. „Diese Anzahl ist notwendig, da in wenigen Jahren der Abgang älterer Arbeitnehmer auch bei der AEK eintreten wird.“



Hoch willkommener Nachwuchs: (links) AEK-Ausbildungsbeauftragter Patrik Fleischer mit Azubi René Hässelbarth und rechts im Bild Lucas Bossert.

In Ludwigsfelde: AEK schon am vierten Daimler-Standort aktiv



Erfolgreiches Team in Ludwigsfelde: Christoph Röder (ganz links) beim Erinnerungsbild zum gelungenen Projektabschluss

Der AEK ist es gelungen am vierten Daimler-Standort in den neuen Bundesländern tätig zu werden: Nach Kamenz, Kölleda und Arnstadt ist jetzt unter der Federführung von Christoph Röder der Standort Ludwigsfelde für die AEK in der Aufbauphase, er befindet sich in Brandenburg in der Nähe von Berlin. Über die Freiburger HLS Firma Popp & Lausser wickelte man einen

Gebäudeautomations-, einen Schaltschrank- und einen MSR-Auftrag ab. Neben Installations- und Klemmarbeiten mussten auf der Baustelle auch Kabel und Leitungen gezogen werden. In Freiberg wurden Planungen nach Daimlerstandard für den Schaltschrankbau vorgenommen und der Schaltschrank gebaut. „Die Herausforderung bei der Abwicklung war einerseits die

sehr kurze Planungs- und Ausführungszeit“, erklärt Projektleiter Christoph Röder. So wurden etliche Samstage und Überstunden erarbeitet. Auf der anderen Seite waren die hohen Standards der Daimler AG zu erfüllen. Vor Ort in Ludwigsfelde und in Freiberg waren an dem sechsstelligen Euroauftrag bis zu zwölf AEK-Kollegen eingebunden.

Viele interessierte Kids: AEK bei der Ausbildungsmesse



Nach Beginn des neuen Ausbildungsjahres sind auch in diesem Jahr leider Lehrstellen bei der AEK unbesetzt geblieben. Deshalb war man auch diesmal wieder bei der Ausbildungsmesse der Agentur für Arbeit „SCHULE MACHT BETRIEB“ am 19. September in Freiberg vertreten. Die Messe bietet die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und mehr über die Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in den Betrieben zu erfahren. Bei der Veranstaltung waren über 70 Unternehmen und Institutionen aus den Bereichen Industrie, Handwerk und sozialen Berufen, aus Freiberg und Umgebung vertreten. „Für uns war es ein erfolgreicher Tag mit insgesamt etwa 1.000 Messebesuchern und vielen interessierten Jugendlichen an unserem Messestand. Es konnten informative Gespräche geführt werden“, so Patrik Fleischer von der Planung/Schaltanlagenbau, der auch Ausbildungsbeauftragter bei der AEK ist.

AEK-Schulungsoffensive dauert noch bis ins Frühjahr 2016



Bei der Schulung „CEAG Sicherheitsbeleuchtung“ in Soest: (v. li.) Christoph Röder, Frank Kieslich, Ingo Waldeck, Olaf Kästner, Lutz Seidel, Danilo Staer und ein CEAG-Ausbilder.

Die AEK Freiberg startete im Herbst 2015 mit einer Schulungsoffensive, die sich bis in das Frühjahr 2016 erstrecken wird: Es werden viele Themenfelder vermittelt, die einerseits auf Pflichtveranstaltungen und andererseits auf Freiwilligkeit beruhen. Ein Überblick auf die angebotenen Schulungen zeigt die Vielfalt der Themen und auch der Schulungsorte für die AEK-Mitarbeiter: So werden die Schulungen „CEAG Sicherheitsbeleuchtung“ in Soest sowie „Beggelli Sicherheitsbeleuchtung“ in Dinslaken veranstaltet. Alle folgenden dann in Freiberg: Rico Kabeltrassen Funktionserhalt, Dätwyler Funktionserhalt / Datentechnik, Verantwortliche Elektrofachkraft durch TÜV Akademie, Projektleiterschulung / Management, TÜV-Schulung Normenänderung, Berufsgenossenschaft-Schulung und Kommunikationstechniken.

Im Einsatz für die Großbäckerei Lieken Weißenfels



Projektleiter Ralf Koch und Bauleiter Freddy Lempe bei der Erstellung des Aufmaßes.

Von Anfang Juni bis Ende November fand in der Großbäckerei Lieken Weißenfels der Neubau der Sicherheitsbeleuchtung und der Brandmeldeanlage statt. Der hohe Anspruch an die Montage bestand vor allem in dem sehr veralteten Zustand der Gesamtanlage. Der Großteil der Montagearbeiten wurde in der Zwischendecke vorgenommen, welche nur teilweise begehbar war. Die gesamte Zwischendeckenfläche war voll mit nicht demontierten Lüftungsschächten und außerbetrieb gesetzten Altanlagen. Zu all diesen Komplikationen kamen zusätzlich die Temperaturbedingungen von 40-50°C sowohl in der Produktion als auch in der Zwischendecke. Arbeiten in den Produktionsräumen selbst konnten auch nur außerhalb der Produktion (meistens Samstag) durchgeführt werden, um eine Verunreinigung der Backwaren zu verhindern. Das gesamte Projekt wurde unter der Projektleitung von Ralf Koch und den Bauleitern Alexander Schneider, Maik Knoth und Freddy Lempe in Zusammenarbeit mit der AER abgewickelt.



SEIT ZEHN JAHREN BEI DER AEK DABEI sind (ab 2. v. li.) Stefan Seifert, Kerstin Walcha und Frank Kunath, die von Fritz Kreuzpointner (ganz links) und Ulrich Marschner (ganz rechts) bei der Jubilarfeier in Freiberg für ihre Treue und ihr Engagement geehrt wurden. Nicht dabei sein konnten die 10-Jahre-Jubilare Enrico Galle, Peter Pooch und Eberhard Arnold.

„Man kann den Rückenwind spüren“: AER blickt optimistisch in das neue Jahr

Schon wieder sind die Tage kürzer geworden, und ein Jahr neigt sich dem Ende zu. Es ist die Zeit, in der wir gerne zurückblicken um uns für das Kommende zu rüsten. Man stellt sich Fragen wie „was lief gut?“ und „was lief schlecht?“, „was muss man ändern?“, und „was unbedingt noch zu Ende bringen?“. Auch in Fernsehen, Zeitungen und Zeitschriften, überall trifft man auf Jahresrückblicke, welche uns nochmal an die Highlights und wichtigsten Events des Jahres erinnern und die uns Dagmar Hübner für die AER zusammengefasst hat.



Gute Entwicklung, gute Aussichten bei unserer rumänischen Schwesterfirma: Im Bild ein Teil unseres Kreuzpointner-Teams in Brasov.

Ein Blick ins Auftragsbuch lässt auf ein stabiles Jahr 2015 schließen. Es sind 20 Aufträge für Montagen in Rumänien und neun Aufträge für Deutschland eingegangen. Es ist gelungen die Marktpräsenz in Rumänien zu festigen, und es war das erste Jahr, in dem des Öfteren auf die Unterstützung von Subunternehmern zurückgegriffen werden musste. Die Einsatzorte, auch in Rumänien, sind vorrangig überregional geblieben: So wurden Projekte an den Standorten Bukarest, Turceni, Suceava, Turnu Severin, Sebes abgewickelt, wobei die Elektroinstallation für die Gipsplattenanlage der Firma Siniat in Turceni, ein Auftrag der Firma Scholpp, nur eines der Highlights dieses Jahres war. Man hat Erfahrungen im Anlagenbau und in der Gebäudeleittechnik gemacht, und die Kompetenzen in der Projektabwicklung vertieft und vervollständigt.

Personelle und technische Erneuerungen

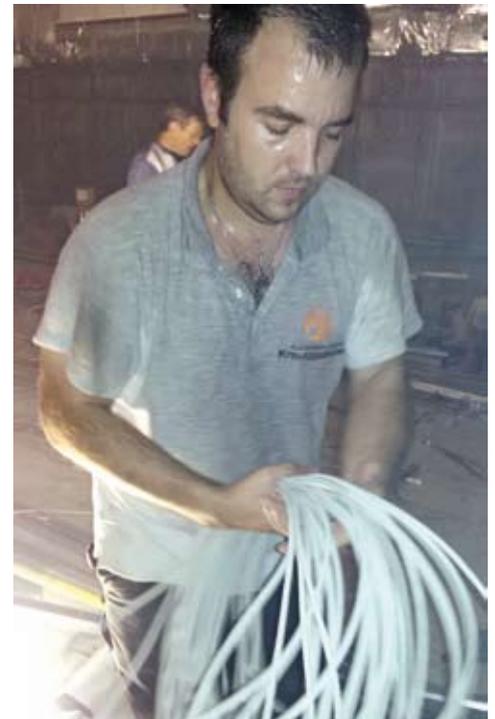
Ganz besonders wichtig für die Zukunft der AER ist die Entwicklung von Sofian Ravan und Sarghe Colin zu Nachwuchs-Bauleitern. Der Neuzugang Ciprian Iosub, als Unterstützung der technischen Leitung und Kalkulation, vervollständigt

den aktuellen personellen Trend. Ein Meilenstein in Bezug auf Fortbestand und Nachhaltigkeit wurde 2015 auch dadurch erreicht, dass vier Mitarbeiter (Chis Ioan, Cozulea Constantin, Draghici Dorin und Hübner Dagmar) ihr zehnjähriges Jubiläum im Unternehmen gefeiert haben. Auch in Gestalt der Erneuerung des AER-Fuhrparks sowie der Anschaffung neuer Werkzeuge und Geräte „kann man den Rückenwind spüren“, sagt Dagmar Hübner (Bild). Was hat man sich für 2016 vorgenommen? „Die Erweiterung des Zulassungsbereichs auf 20 KV, die Lizenz als Planer und Errichter von BMA und EMA sowie Video-Anlagen ist für 2016 eine Priorität. „Die hierfür erforderlichen Schulungen von Mitarbeitern wurden 2015 bereits begonnen, so dass bis im Frühjahr 2016 dieser Bereich ebenfalls eigenständig abgedeckt werden kann“ sagt Rudi Szabo, technischer Leiter der AER.



Für Firma Heberger in Pitesti bei Lisa Dräxlmaier

Lisa Dräxlmaier ist in Rumänien mittlerweile an fünf Standorten vertreten, die 2015 intensiv erneuert sowie aus- und umgebaut wurden. Die AER hat mit dem Generalunternehmer Heberger Constructii die Sanierung von Sozialräumen am Standort in Pitesti angeboten und den Auftrag im fünfstelligen Euro-Bereich erhalten.



Bogdan Visoescu beim Kabelzug unter schweißtreibenden Bedingungen.

Das Leistungsspektrum des AER-Teams erstreckte sich auf die komplette Erneuerung der Beleuchtungs-, Sicherheitsbeleuchtungs- und Lüftungsanlage. Man musste sich an den 3-Schicht-Betrieb des Werkes anpassen. Ein neuer Unterverteiler für den Bereich wurde ebenfalls benötigt, der dann im Schaltanlagenbau der AEK in Freiberg hergestellt wurde. Die Koordination mit den restlichen Gewerken sowie die langen Lieferzeiten des Leuchtenherstellers waren hierbei die größte Herausforderung. Obwohl man immer wieder Projekte durchgeführt hat, an denen beide Schwesterfirmen beteiligt gewesen sind, war es die erste direkte Zusammenarbeit der AER mit der Firma Heberger. Aufgrund der reibungslosen und unproblematischen Projektabwicklung sieht die AER einer weiteren Zusammenarbeit sehr positiv entgegen.

Marschner: „Weitere Kunden finden, die deutsche Qualität in Rumänien schätzen!“

Nach 2015 mit Vollausslastung und einem erneut wirtschaftlich positiven Jahr stehen laut Geschäftsführer Ulrich Marschner 2016 einige gewichtige Herausforderungen für die AER an, die auch zur Suche nach einem größeren Standort führen könnten.

„Wir haben 2015 neue Kunden gefunden und behalten sowie tolle Projekte und Aufträge in Rumänien erfolgreich ausgeführt“, lobt Marschner das AER-Team. Die AER habe sich auch als hervorragender Partner der AEK Freiberg für die deutschen Projekte bei Novelis, KSK, Flexiva, Bayer usw. bewährt.

Für 2016 gelte es das wirtschaftlich positive Jahr zu wiederholen und den Erfolg zu bestätigen. „Außerdem müssen wir weitere deutsche, österreichische und schweizer Kunden finden, die annähernd deutsche Qualität schätzen in Rumänien. Auch sollten 2016 rumänische Kunden akquiriert werden, die das komplet-

te Paket – Planung, Schaltschrankbau, Ausführung und Dokumentation – abnehmen wollen und nicht nur in Teilbereichen den billigsten Preis abfordern!“ Eine weitere Herausforderung werde die umfangreiche Schulung unserer rumänischen Kreuzpointner-Mitarbeiter, damit diese sich erfolgreich weiter entwickeln könnten.



„Wir müssen 2016 eine stabile Auslastung über das gesamte Jahr gewährleisten, den Einstieg in den Service- und Wartungsbereich schaffen und eine engere Verzahnung mit der AEK Freiberg anstreben, um ein leistungsfähiger Partner auf dem deutschen Markt zu sein: Wenn wir das annähernd hinbekommen, können wir uns einen neuen Standort suchen.“ Nachdem beim Start der AER mit einem ordentlichen Mietobjekt begonnen wurde, ist dann in der Sanierungsphase ein bescheidenes und kleines Objekt bezogen worden. „Wir schauen uns jetzt wieder um, wenn...“, sagt Ulrich Marschner mit vorsichtigem Optimismus.

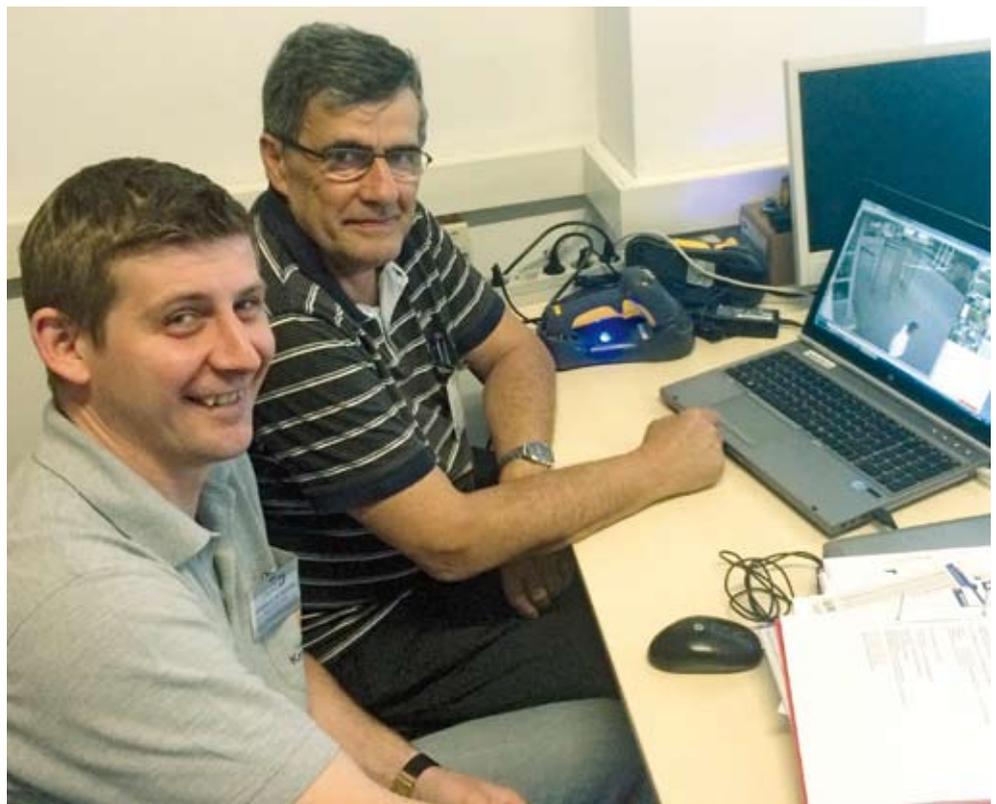
Nach vielen großen und bunten Behördenstempeln erfolgreich für Dräxlmaier in Siebenbürgen

Im Sommer 2014 erhielt die AEK eine Ausschreibung für eine Videoüberwachungsanlage in Hunedoara in der Region Siebenbürgen. Da die Kreuzpointner-Unternehmensgruppe in Brasov eine Niederlassung unterhält, war dieses Projekt auch für die AER hochinteressant: Akribisch erstellte man in Freiberg unter Einbeziehung der in Frage kommenden Lieferanten und des Herstellers ein Angebot. Nach technischer und kaufmännischer Nachverhandlung erhielt die AEK auch den Auftrag.

„Auf den ersten Blick ist uns allerdings entgangen, dass in Rumänien, trotz EU-Mitgliedschaft, recht ungewöhnliche Forderungen zum Errichten und Betreiben einer solchen Anlage erfüllt werden mussten“, erklärt AEK-Projektleiter Peter Neubert. So vergingen fast acht Monate, bis die notwendigen Unterlagen mit vielen, vor allem großen und bunten Stempeln diverser Behörden vorlagen.

Im März 2015 begannen die AER-Kollegen beim Automobilzulieferer Dräxlmaier in Hunedoara mit der Kabelverlegung und der Kameramontage. Zwischenzeitlich absolvierte Peter Neubert beim Hersteller noch einen Crashkurs für die recht komplexe Software der Anlage. Ende April 2015 wurde die Anlage in Betrieb genommen. „Unsere AER-Kollegen hatten gute Arbeit geleistet, denn es meldeten sich alle 56 Netzwerkkameras mit den Bildern der Innen- und Außenbereiche der Firma“, freut sich Neubert.

Zeitaufwändig war die mechanische- und softwareseitige Einstellung jeder Kamera nach den Wünschen des Auftraggebers und des Betreibers. Im Spätsommer dieses Jahres erfolgte eine Nachbegehung. Dabei wurde der Auftrag durch eine abschließende Optimierung nach den Wünschen des Betreibers endgültig und erfolgreich abgewickelt.



Top-Teamwork von AEK und AER: Rudi Szabo (li.) von der AER und Peter Neubert von der AEK

MSR von AER für Multiplex-Kinos in drei Städten



Auf den Dächern von Multiplex Cinema City in Deva: (v.li.) Cristian Radu, Laszlo Dako, Bauleiter Ciprian Iosub und Mihai Capatana.



Mihai Capatana in Aktion.

Der Multiplex- und IMAX-Kino-Betreiber „Cinema City International“ hat in Rumänien 2007 seine erste Investition in Iasi, der viertgrößten Stadt des Landes, fertiggestellt. Seither hat der Investor stetig ausgebaut und betreibt mittlerweile in 21 Städten Rumäniens Multiplex-Kinos. Mit der Ausführung der BMA für die Kinostandorte Deva und Turnu Severin (sechs Säle,

davon fünf Säle für 3D-Wiedergabe, mit jeweils insgesamt ca. 940 Plätzen) und Suceava (acht Säle, davon sechs für 3D mit insgesamt rund 1.350 Plätzen) wurde die Partnerfirma Thermo Control beauftragt, mit der die AER eine langjährige Zusammenarbeit verbindet.

Die AER wurde mit der Ausführung des Kabelzugs, der Montage und Anschluss der End-

geräte für das Gebäudeleitsystem beauftragt. Von August bis November war Bauleiter Ciprian Iosub, manchmal auch gleichzeitig an zwei Standorten, mit bis zu acht Mitarbeitern unterwegs. Für den jungen Ingenieur Ciprian Iosub war es das erste große Projekt in eigenständiger Abwicklung, bei dem er nach eigener Aussage viel dazu gelernt hat.

Begeistert in Betrieb genommen: Neuer KFZ-Park bei der AER

Der Fuhrpark der AER wurde bis Jahresende mit sechs neuen Fahrzeugen erneuert. Die AER-Monteur sind meistens auf Fernbaustellen in Rumänien und in Deutschland unterwegs, und es ist nicht ungewöhnlich, dass die Anreise locker mal 24 Stunden Fahrtzeit in Anspruch nimmt. Die Erneuerung des Fuhrparks ist daher eine wichtige Maßnahme im Sinne der Sicherheit und der Mobilität der Mitarbeiter, die von der Geschäftsleitung und den Gesellschaftern getroffen wurde. Bei den zuerst angeschafften Fahrzeugen handelt es sich um vier Opel Vivaro Combi, die reichlich Platz für Werkzeug und Reisegepäck sowie viel Fahrkomfort für die langen Fahrten bieten. Diese Fahrzeuge wurden bereits Ende Juli geliefert und von den AER-Kollegen mit Begeisterung in Betrieb genommen. Zwei weitere Fahrzeuge sind bis Ende November hinzugekommen.



Deutlicher Aufwärtstrend und gute Aussichten für 2016

Karl Spitzwiesers Prognose vom Frühjahr über eine „gute Auslastung des EKA-Teams bis in das Jahresende hinein“ hat sich bewahrheitet: „Wir sind eingebunden in eine Vielzahl von Aufträgen, darunter einige große Projekte namhafter Kunden in ganz Österreich“, erklärt der Geschäftsführer unserer österreichischen Schwestergesellschaft und sieht auch für 2016 positive Aussichten für die mittlerweile inklusive Fremdpersonal auf gut 100 Beschäftigte angewachsene EKA.

Stichwort Personalentwicklung: Waren es bis in das Frühjahr noch an die 60 Beschäftigte, hat sich die Belegschaft dank der guten Auftragseingänge, unterstützt durch flexibel einsetzbare Fremdfirmen-Mitarbeiter fast verdoppelt.

„Wir hatten sehr viele Kundenanfragen durch die steigende Bekanntheit der EKA und den guten Ruf bei unseren Auftraggebern“, aber auch durch Marketing, Vertrieb und Kundenakquise konnten wir interessante Projekte an Land ziehen, sagt Karl Spitzwieser. Der damit einhergehende steigende Bedarf an Fachpersonal könne aber kaum noch vom österreichischen



Arbeitsmarkt gedeckt werden. „Wir haben daher größtes Interesse an Elektrofachkräften und an weiteren Azubis für die EKA.“ Auch die Umsatzentwicklung der kleinen österreichischen Unternehmensschwester in der Kreuzpointner-Firmenfamilie verdeutlicht einen anhaltenden Aufwärtstrend: Mittlerweile bewegt sich der

Jahresumsatz im höheren einstelligen Millionenbereich und hat sich damit laut Spitzwieser innerhalb von zwei Jahren verdoppelt.

Hohe Investitionen vorgenommen

Doch mit den Auftragseingängen wachsen nicht nur die personellen, sondern auch die materiellen Anforderungen: „Wir mussten heuer wieder sehr hohe Investitionen tätigen, z. B. in Baustelleneinrichtungen an mehreren größeren Baustellen, außerdem in Geräte, Werkzeuge, EDV sowie in den EKA-Fuhrpark“, so Karl Spitzwieser.

Aktuelle Projekt-Highlights der EKA Linz: Unterwegs in Österreich

Während am EKA-Standort im Werk Ranshofen unter der Leitung von Ulrich Stockner heuer auch mehrere Projekte im sechsstelligen Euro-Bereich erfolgreich abgewickelt wurden und das generelle Instandhaltungs- und Wartungsgeschäft sowie der individuelle Bau von Schaltanlagen für die Werkskunden routinemäßig verläuft, ist das EKA-Team von der Hauptniederlassung in Linz in zahlreichen Projekten in ganz Österreich unterwegs. EKA-Geschäftsführer Karl Spitzwieser hat einige beispielhafte Projekt-Highlights zusammengetragen.

Für Hamburger Pitten in Niederösterreich

Bauleiter Josef Rothenbuchner und Obermonteur Gerhard Brückl waren vom August bis in den November mit einem mehr als zehnköpfigen Team bei der Firma Hamburger im Werk Pitten in Niederösterreich in Aktion: Vorgenommen wurde im Auftrag der Andritz AG die komplette EMSR-Installation inklusive Loop Check einer Hilfsmittelstation für die Papierindustrie. Da die EKA für Hamburger Pitten Niederösterreich vor der Beauftragung unbekannt war, erkundigte sich der Kunde bei der Papierfabrik Hamburger Rieger in Trostberg über uns, wo man dank des sehr engagierten EFK-Teams vor Ort seit Jahren einen sehr guten Namen hat – dementsprechend hoch waren die Erwartungen an unser EKA-Team in Pitten, die dann das EKA-Team unter der Bauleitung von Josef Rothenbuchner auch mehr als erfüllte.

„Der sehr sportliche Ausführungstermin und auch die Komplexität der Anlage stellten dabei eine besondere Herausforderung dar“, betont EKA-Geschäftsführer Karl Spitzwieser. „Nötig war daher eine ständige Abstimmung mit dem Anlagenbau, um nicht bei der Montage behindert zu werden.“ In der Bestandsanlage musste das EKA-Team mit dem in einer Papierfabrik üblicher Anlage mit Lärm und Schmutz sowie mit mehreren schwer zugänglichen Kabeltrassen kämpfen.

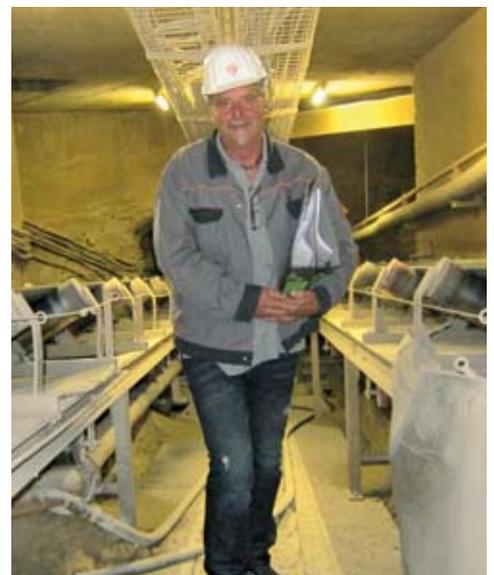
Sämtliche Halterungen, Hauptkabelwege, Stichkabelwege usw. wurden in Edelstahl ausgeführt. Der Leistungsumfang waren Schränke (Einspeiseschrank, Steuerspannungsschrank, MCC-Leistungsschranke usw.) einbringen und aufstellen. An bestehenden Verteilungen musste man Karten, Netzgeräte, Automaten, Klemmen usw. nachrüsten. In der Anlage waren RIO/MV, Bedienkästen, Pneumatik-Verteiler, Wartungs-Reparaturschalter, USV-Kompaktanlage, Durchflusstransmitter, Warn- und Signalgeräte montieren. Desweiteren war die Anlage komplett zu verkabeln und betriebsfertig anzuschließen. Anschließend wurde die Pneumatik-Verschlauchung erstellt, Profibuskabel, und LWL-Kabel verlegt und angeschlossen. Den Abschluss bildeten das Messen, Protokollieren sowie der komplette Loop-Check.

Josef Rothenbuchner lobte die Kolleginnen und Kollegen der EKA in Linz, die ihn z. B. bei der Materialbestellung, bei der Abklärung von Material-Lieferterminen oder bei der Aufbereitung von Nachträgen tatkräftig unterstützten. „Es ist eine Freude mit dem Team Katrin Schipke, Eva Harner-Stöckl und Adolf Burgstaller zu arbeiten“, so Josef Rothenbuchner.

Die Abnahme der EMSR Installation bei Hamburger in Pitten erfolgte durch den Kunden und den Auftraggeber ohne Mängel. Die Auftragssumme bewegte sich im mittleren sechsstelligen Euro-Bereich.

Für VA Erzberg in der steiermärkischen Stadt Eisenerz

In Eisenerz in der Steiermark erfolgten von Anfang August bis in den Dezember eine EMSR-Montage und der elektrotechnische Gesamtumbau der SFA-Linie und des Kompressor-Raumes für die Firma VA ERZBERG GmbH. Bei der SFA-Anlage handelt es sich um eine Eisenerz-Brecher- und Sortieranlage



inclusive Förderanlagen, auf denen Eisenerz transportiert und sortiert wird. Manfred Rösch (im Bild auf S. 26), unser EKA-Niederlassungsleiter in Linz, ist Projektmanager, Projektleiter ist Dipl. Ing. Walter Dini. Bis zu fünfzehn Teammitglieder stemmen das Projekt im mittleren sechsstelligen Auftragswert.

Es wurden ca. 30.000 Meter Kabel verlegt und angeschlossen, Haupt- und Stichkabelwege ausgebaut, Remote- I/O Systeme aufgebaut, Magnetventilverteiler, Wägesysteme, Motoren, Sicherheits-Reparaturschalter, Ventile, Unterverteiler, Schaltanlagen, sowie Sicherheitstechnik über Not-Aus, Not-Aus Reißleinentechnik, usw. montiert, installiert und betriebsfertig angeschlossen. Zudem wurden Loop Check und IBN- Unterstützung ausgeführt.

Der Erzberg befindet sich in der steirischen Stadt Eisenerz in der Gebirgsgruppe der Eisenerzer Alpen. Seit dem 11. Jahrhundert wird dort Erz abgebaut. Es handelt sich dabei um den größten Eisenerztagebau Mitteleuropas und das größte Siderit/ Eisencarbonat-Vorkommen weltweit. „Neben den hohen Sicherheitsstandards war es eine der größten Herausforderungen für unser EKA-Team, dass die Anlagen weitgehend im laufenden Betrieb vorinstalliert bzw. umgebaut werden mussten. Die Einbindung musste dann unter großem Zeitdruck erfolgen, da die wenigen Abstimmungstermine relativ kurz waren“, erklärt Karl Spitzwieser.

In der HBLA-Schulküche in Linz

Ein echtes „Schmankerl“ sicherte sich die EKA in Linz bei der Höheren Bundes Lehran-



stalt (HBLA) in der Landwiedstrasse: Für vier Lehrküchen, eine Kombiküche sowie vier Restaurants auf zwei Gebäudeebenen musste die bestehende Elektroinstallation komplett demontiert werden. Anschließend erfolgte die Sanierung der Elektroanlagen im gesamten Küchentrakt. Eine große Herausforderung war es überhaupt einmal, den Auftrag zu erhalten, wie Karl Spitzwieser betont: Unter zehn namhaften

Elektrofirma aus dem Großraum Linz machte die EKA „das Rennen“ und war bei diesem Auftrag Bestbieter. Hans-Peter Guggenberger (Foto) bearbeitete die Angebotsanfrage, machte das Angebot zum Erfolg und übernahm gleich die Projektleitung. Der Termindruck war die nächste Hürde, die während des Projekts von Anfang Juni bis Ende Oktober genommen werden musste: Zum Schulbeginn musste der Bereich Küchen und Restaurants fertig sein. Bauleiter war Roland Hemm mit einem Team von im Schnitt acht bis zehn EKA-Fachkräften. Der Auftrag der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H (BIG) im mittleren sechsstelligen Euro-Bereich wurde zur vollen Kundenzufriedenheit abgewickelt. „Wir sind zuversichtlich dass wir zukünftig mehr Projekte in dieser Art ausführen werden“, freut sich Karl Spitzwieser.

Zweites „Schul-Heimspiel“ in Linz

Die umfangreiche Sanierung der Notbeleuchtung im Bundesrealgymnasium Linz stand auf dem Programm von Projektmanager Hans-Peter Guggenberger und Bauleiter Roland Hemm: Mit fünf Mann wird der im niedrigen sechsstelligen Euro-Bereich liegende Auftrag der Bundesimmobiliengesellschaft Linz derzeit ausgeführt. Das Schulgebäude mit Platz für ca. 750 Schüler befindet sich auf einem riesigen Schulareal mit 25.000 Quadratmetern Grundfläche.

EKA erfolgreich auf der Lehrlingsmesse in Braunau: „Interesse am Lehrberuf deutlich angestiegen!“

Am 16. und 17. Oktober präsentierten die EKA und die Kreuzpointner-Unternehmensgruppe ihr vielfältiges Ausbildungsspektrum auf der Lehrlingsmesse in Braunau. In der Bezirkssporthalle Braunau informierten Friedrich Fries (technischer Geschäftsführer EKA), Ulrich Stockner (EKA-Standortleiter Ranshofen), EKA-Geschäftsführer Karl Spitzwieser und Personalleiter Felix Aumayr am Kreuzpointner-Messestand über die für den Berufsstart 2016 angebotenen Ausbildungsberufe.

Fritz Fries zieht eine überwiegend positive Bilanz: „Der Besuch war zwar eher mittelmäßig – die Aufteilung der Lehrlingsmesse auf einen zweiten Termin und auf einen weiteren Ausstellungsort in Mattighofen wirkte sich negativ auf die Besucherzahlen in Braunau aus – aber wir haben zwei wesentliche Aspekte festgestellt: Erstens ist die EKA mittlerweile um einiges bekannter geworden als früher, unser toller Messestand trägt dazu auch einiges bei und macht was her! Zweitens ist ein grundsätzlicher Meinungswandel bei den Jugendlichen zu bemerken: Das Interesse am Lehrberuf ist spürbar angestiegen – eine höhere Schulausbildung wird nicht mehr als unbedingt erstrebenswert angesehen. Vorrangig gewünscht ist zuerst eine erfolgreiche Ausbildung im Lehrberuf und anschließend ist eine schulische bzw. firmen-



interne Weiterbildung von Interesse.“ Mittlerweile gab es auch schon direkte Resonanz anhand von Anfragen Jugendlicher für Schnuppertage im November bei der EKA Ranshofen.

Friedrich Fries (re. vorne) und Ulrich Stockner (Mitte) informierten die interessierten jugendlichen Besucher über das Kreuzpointner-Ausbildungsspektrum.

EIN GROSSES DANKESCHÖN

allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Euer Engagement und unseren Kunden für die vielen Projekte in einem spannenden Jahr! Wir freuen uns auf 2016 zusammen mit Euch und Ihnen!

Elektro Kreuzpointner erweitert Geschäftsführung

Florian Schneider nun mit Fritz Kreuzpointner an der Spitze



Die Elektro Kreuzpointner GmbH hat ihre Geschäftsführung erweitert: Florian Schneider, bisher kaufmännischer Leiter und Prokurist, wurde zum Geschäftsführer ernannt. Er ist nun mit Fritz Kreuzpointner verantwortlich für die Führung des großen mittelständischen Elektro-EMSR-Unternehmens.

Kreuzpointner: Kompetenz für Großrechenzentren

Bis zu 40 Mitarbeiter von Elektro Kreuzpointner sind in zwei Firmenzentren in Niederbayern



Die Mitarbeiter sind in zwei Firmenzentren in Niederbayern stationiert. Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat sich in den letzten Jahren zu einem der führenden Anbieter für die Realisierung von Großrechenzentren entwickelt.

Spatenstich für Kreuzpointner-Erweiterung

Rund vier Millionen Investitionsvolumen bis Ende des kommenden Jahres - Jahresumsatz rund 90 Millionen Euro



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihres Firmenzentrums in Burghausen gefeiert.

Die „Newcomer“ sind angekommen

Elektro Kreuzpointner: Bunter Mix von 13 jugendlichen Berufsstärkern



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag die 13 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Firmenzentrale begrüßt.

Kreuzpointner erweitert seine Firmenzentrale

Einbaukosten betragen 1,5 bis 4 Millionen in Aachen und Munderkingen - 300 Beschäftigte - Bauzeiten in ganz Europa



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.

FIRMENNACHRICHT

„Die Besten der Besten“: Kreuzpointner gehört dazu

Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.

Ausbildung mit Staatspreis bei Kreuzpointner

Fritz Kreuzpointner (l.) und Personalchef Felix Aumayr (r.) freuen sich über den Staatspreis



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Staatspreis für die Ausbildung in der Firmenzentrale in Burghausen erhalten.

Elektro Kreuzpointner Austria: Vielfältiges Ausbildungsspektrum in Österreich und Bayern

Zukunftsgewächse elektrotechnische Ausbildungsberufe in der Kreuzpointner-Unternehmensgruppe



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.

Elektro Kreuzpointner 75 Jahre im Werk Gendorf

Entwicklung in Bayerns größtem Chemiepark - Keimzelle für Industrie-Kompetenz bei Kreuzpointner



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.

Jahrgangsbester kommt von Elektro Kreuzpointner

Fritz Kreuzpointner (l.) und Personalchef Felix Aumayr (r.) freuen sich über den Staatspreis



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Staatspreis für die Ausbildung in der Firmenzentrale in Burghausen erhalten.

„Korb für alle“ ist der Renner bei Kreuzpointner

Für Gesundheit der Mitarbeiter und guten Zweck - 1.000 Euro für Tafel Burghausen



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.

Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe: Elektro-EMSR-Dienstleistung

Seit 1940 Partner für Industrie der Region



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.

Laufband von Ur-Burghausen für die Altstadtportler

Fritz Kreuzpointner hilft dem TV 1868 - 79 Jahre live dabei



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.

Die „magische Zahl 30“

Firma Kreuzpointner ehrt 30 Dienstjubilare und Rahest



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.

Nachhaltigkeit beim WACKER-Lieferantentag

WACKER-Lieferanten-Award für drei Burghausener Unternehmen



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.

Kreuzpointner-„Urgestein“ geht in die Rente

Gerhard Schönerer (l.) und Fritz Kreuzpointner (r.) feiern den Abschied



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.

Damit die Ranshofener Werke bestens unter Strom stehen

Elektro Kreuzpointner Austria



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.

Spatenstich für neue Schaltzentrale

Elektro Kreuzpointner erweitert sein Hauptzitat Burghausener Straße



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.

Spatenstich für Kreuzpointner-Erweiterung

Rund vier Millionen Investitionsvolumen bis Ende des kommenden Jahres - Jahresumsatz rund 90 Millionen Euro



Die Elektro Kreuzpointner Gruppe hat am vergangenen Freitag den Spatenstich für die Erweiterung ihrer Firmenzentrale in Burghausen gefeiert.